SENIOREN *heute*

Northeimer Zeitschrift für Senioren 2/2017

Ihre zuverlässige Gärtnerei für:

- Grabneuanlage und -pflege
- Jahreszeitliche Bepflanzung
- Kurzzeitpflege bei Bedarf
- Trauerfloristik
- Moderne Floristik
- Große Topfpflanzenabteilung

Wir sind für Sie da:
Mo-Fr 9.00-18.00 Uhr
Sa 8.30-13.00 Uhr
So 10.00-12.00 Uhr

Gärtnerei am Harztor
BLUMEN HARTWIG NACHFOLGER
Ein Unternehmen der HaWe-Integra gGmbH
Harztor 32-36 · 37154 Northeim
Telefon 05551 2250 · Telefax 05551 2623

Brillenmode
Kontaktlinsen
Foto
Scharfenberg
Breite Straße Ost
Telefon 0 55 51 / 82 84
37154 Northeim

Hörgeräte
Akustik
Obrikat
Mühlenstraße 12
37154 Northeim
Tel. 05551 / 914 0 914
Fax 05551 / 914 0 916
e-mail: akustik_obrikat.info@yahoo.de
www.hoergeraete-obrikat.de

Möbel räumen, Gardinen abhängen, renovieren!
..eben unser Senioren-Service
elektro
maler
heizung/sanitär
fliesen
sero Senioren-Services
..die meister handwerker
mittelweg 20 37154 northeim tel. 05551 - 8401

Benediktuspark Am Stift
Wir bieten:
- Stationäre Langzeitpflege
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Pflege für Menschen mit Demenz
- Ergo- und Physiotherapie
- Hauseigene Küche mit täglich frischen Mahlzeiten
- Einzel- und Doppelzimmer mit Bad
- Gartenanlage

Benediktuspark Am Stift
begegnen · wohnen · pflegen
Stiftsplatz 2a, 37176 Nörten-Hardenberg
Telefon: 05503 / 8085-0
www.benediktuspark-am-stift.de

DIE PFLEGE
Sie haben Fragen – wir antworten!
Kommen Sie mit uns ins Gespräch!
Ambulante Krankenpflege
Menüservice
Northeim 0 55 51 / 95 22 70
Katlenburg-Lindau 0 55 52 / 99 97 35
Mit qualifizierten Fachkräften stehen wir Ihnen rund um die Uhr zur Verfügung.

Ab sofort auch im
ASG
Albert-Schweitzer-Gesundheitszentrum

Mit nunmehr 50 sozialversicherungspflichtigen Mitarbeiter/innen kümmern wir uns in Northeim um Ihre Gesundheit. Auch an unserem neuen zusätzlichen Standort freuen wir uns, für Sie uns engagieren zu dürfen.
Ihre Northeimer Apothekengruppe
ApoNOM®
Mühlen - Apotheke
Albert - Schweitzer-Apotheke
Apotheke am Wieter
Harztor - Apotheke
APOTHEKEN
Stammhaus:
Mühlen-Apotheke
Mühlenstr.27
Tel.: 05551/98380
Fax 05551/983838
Ihre Apotheken in Northeim, aus Northeim, für Northeim und die Region

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Leute von „Senioren heute"

Neuigkeiten

Es müsste Zeitungen geben,
die immer das mitteilen,
was nicht ist:
Keine Cholera!
Kein Krieg!
Keine Revolution!
Keine Missernte!
Die tägliche Freude
über die Abwesenheit großer Übel
würde zweifellos
die Menschen fröhlicher machen.

Das hat Christian Morgenstern nach der Zeitungslektüre wohl nur geträumt; die Realität sieht anders aus:
Insektensterben, Ursachen zum Klimawandel, Pestizideinsatz, Monokulturen, Eschenbestände könnten durch einen Pilz ausgerottet werden, digitales Zeitalter – auch die Verwundbarkeit der vernetzten Welt, die eigentlich erst beginnende Industrialisierung Afrikas, militärische Aufrüstung, Kriege – die Reihe könnte nahezu endlos fortgesetzt werden.
Auch der Bevölkerungszuwachs ist ein Thema:
Am 26. 7. 2017 um 18:00 Uhr lebten „7.511.970.511" Menschen auf unserer Erde, die Zahl jemals auf unserer Erde gelebter Menschen betrug zu diesem Termin „110.192.402.000" (Quelle: Live-Counter.com – Zahlen ohne Gewähr). In neuerer Zeit kommen auch Experten auf diese oder ähnliche Zahlen, die mit einer gewissen Phantasie präsentiert werden. Mit der Frage, wieviel Menschen im Himmel aufgenommen werden könnten, befassten sich im Mittelalter aktuell Ordensleute aus einem naheliegenden Grund. Die UNO rechnet bis 2050 mit 9,8 Milliarden und zum Jahr 2100 mit 11,2 Milliarden Menschen.
Herzlichen Dank an Lutz Städtler für seinen umfassenden Beitrag über „Martinus Luther" zum Reformationsjubiläum 2017. Der Dank geht gleichermaßen natürlich an alle Autoren für ihre Beiträge in dieser Ausgabe.

Ein weiterer Schwerpunkt in dieser Sommerausgabe liegt bei den Wandergruppen – in der Hoffnung, für die nächsten Ausgaben verstärkt auch von den anderen Gruppen und den Reiseleitern bzw. von Teilnehmern der Busfahrten Berichte zu erhalten. Die Redaktion kann nicht bei jeder Aktion dabei sein. Eigentlich ist dieser Aufruf auch an alle anderen Gruppen gerichtet, sich in unserer Zeitschrift „Senioren heute" zu präsentieren und über Aktionen zu berichten. Irgendetwas ist doch immer los! Bilder lockern auf und informieren – unsere Leser möchten das sehen. Die Redaktion hilft gern weiter.

Willkommen im Sonnenjahr

(21. 3. 2017 – 20. 3. 2018).
Viel Spaß beim Lesen

Erhard Neuhaus

Zu unserem Titelbild

Unsere Stadt Northeim feierte am 26. März 2017 den 765. Stadtgeburtstag und gleichzeitig auch das Jubiläum 25 Jahre Städtepartnerschaft zwischen der Stadtgemeinde Gallneukirchen in der Nähe von Linz in Österreich und Northeim. Zu diesem Anlass waren auch die Bürgermeister der beiden anderen Partnerstädte aus Tourlaville in Frankreich, Partnerschaft seit dem 19.7.1967, und Prudnik in Polen, Partnerstadt seit dem 26.3.1990, angereist. Mit einem Festakt in der Stadthalle Northeim wurde das Ereignis gefeiert.
Zu diesen Feierlichkeiten wehten vor St. Blasien die Europafahne, die Fahnen Österreichs, Frankreichs, Deutschlands, Polens und die Northeimer Stadtfahne nebeneinander. Ein historisches Ereignis in unserer Zeit.

E. Neuhaus

Erscheinungstermin:
Ausgabe 3: 27. November 2017

INHALT

Martinus Luther – Der Mann mit dem Hammer	2
Heinrich Heine in der Harzer Unterwelt	6
Gedanken zum Glück	6
Tränendes Herz, Pflanzenporträt	7
Wir erinnern an Maria Sibylla Merian	7
Gegen das Vergessen: Kriegsgefangener: Prisoner of War	8
Bunt sind schon die Wälder	10
Schachaufgabe Nr. 25	10
Theater der Nacht Auf schwankendem Boden	11
Der Augenblickstein	10
Tierschutz oder Naturschutz	11
Ein neues Schild präsentiert „Keimsdorn"	13
Amsel-Kita	13
Was tun im Notfall?	14
Gemeinsam gegen den Herztod – Laien-Reanimation –	14
Geistig fit, Wort-Verwandlungen	15
Deutsches Primatenzentrum beteiligt sich am Forschungsverbund	16
Septembermorgen	16
Angebote des Vereins	17
Hauptversammlung 2017 unseres Vereins	18
Gewinner des „Paul-Schneider-Pokals 2017"	19
Der Seniorenrat rüstet sich für die 9. Wahlperiode	19
Neuer stellvertretender Vorsitzender bei Senioren heute e.V.	19
Wir trauern um Dr. Prondzynski	19
Auf Wanderschaft in Thüringen	20
Die Wartburg – Blick in die Geschichte	23
Führung durch das Museum für Sepulkralkultur und Besichtigung des HNA-Druckzentrums	25
Besuch beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt	29
Auf unserer Wiese gehet was	31
Die Wanderer von Senioren heute waren unterwegs	31
Tageswanderung im Harz, vorbei an Relikten alter Bergmannskunst	33
Lösungen der Schachaufgabe und von Geistig fit	35
Impressum	36

Martinus Luther — Der Mann mit dem Hammer (?)

Wie die Reformation zustande kam und erhalten blieb

Am 31. Oktober 1517 veröffentlicht der Doktor der Theologie, Professor an der Universität Wittenberg, Prediger und Sub-Prior des Augustinerklosters, Martinus Luther, 95 Thesen gegen das im kirchlichen Leben weit verbreitete aktuelle Ablasswesen.

Ablass oder Indulgenz ist ursprünglich der von der Kirche aus dem Schatz der Verdienste Christi und der Heiligen gewählte Nachlass zeitlicher Strafen, die nach den Sünden eigentlich im jenseitigen Fegefeuer gesühnt werden müssen. Zeigt sich der sündige Mensch aber reuig und bußfertig, kann ihn der Geistliche, dem er beichtet, von seinen Sünden lossprechen. Auch für schon Verstorbene kann man Fürbitte leisten und sie aus ihrer Lage ganz oder teilweise befreien. Im Spätmittelalter tritt an die Stelle einer nachgelassenen Bußstrafe oft eine Almosenspende, die dann von der Kirche als Geldquelle verwendet und im Laufe der Zeit zu einem lukrativen Ablasshandel ausgebaut wird.

Thesenanschlag an die Tür der Schlosskirche (Gemälde von Ferdinand Pauwels).

Als Luther in Wittenberg wirkt, brauchen die Päpste ständig wachsendes Kapital zum Neubau der Peterskirche in Rom und zum Abgelten der hohen Kurienkosten. Der Ablass hat sich zu einem Geldsammelunternehmen entwickelt, in dem Reue und Buße immer mehr zur Nebensache werden. Gerade ist wieder der Dominikanerpater Johann Tetzel im Lande unterwegs und schließt seine kurzen Sammelpredigten mit dem Satz ab: „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt!"

Für Luther haben Tetzels Parolen nicht das Geringste mit solider Theologie zu tun. In seinen Thesen stellt er fest, dass die Menschen nicht durch ihre Werke eine Vergebung ihrer Schuld und Sünden erlangen, sondern allein durch die Gnade Gottes und seines Sohnes Jesus Christus, so wie es in der Heiligen Schrift zu lesen steht. Die Thesen sind zunächst für die akademische Welt als Diskussionsgrundlage bestimmt. Als die informative Nachfrage aber auch unter den Laien immer größer wird, schreibt Luther einen in einfacher Weise und verständlicher Volkssprache verfassten „Sermon von dem Ablass und Gnade", so dass die Problematik nun in einem Sonderdruck das Theologenkollektiv verlässt. Das neue Buchdruckverfahren mit beweglichen Lettern kommt dazu gerade recht.

Luther schickt seine Thesen auch an den Erzbischof von Magdeburg, inzwischen auch von Mainz, Albrecht von Brandenburg, der sich seinen kostenträchtigen Ämterhandel mit der Kurie auf päpstlichen Rat ebenfalls aus Tetzels Ablasshandel finanzieren lässt.

Nach Luthers Freund und Kollegen Philipp Melanchthon soll der Verfasser die Thesen übrigens am Hauptportal der Schlosskirche zu Wittenberg befestigt haben. Mit Hammer und Nägeln. Wohl eher eine volksbegeisternde Legende ohne nachweisbaren Wahrheitsgehalt.

Der Erzbischof von Magdeburg und Mainz zeigt Luther jetzt wegen Häresie in Rom an, und Tetzel schlägt sogar vor, den frechen Mönch auf den Scheiterhaufen zu schicken, weil er auf den Spuren bekannter Erzketzer wandelt: Jan Hus (1415 in Konstanz verbrannt), John Wicliff (gestorben 1384), dessen Gebeine 1418 nachträglich dem Feuer übergeben worden sind, und Girolamo Savonarola (1498 in Florenz hingerichtet).

Herkunft und Glaubensweg des Martinus Luther

Am 10. November 1483 wird er als ältestes von wahrscheinlich sechs Kindern, in Eisleben, am Ostrand des Harzes, geboren. Die Vorfahren stammen aus dem Bauernstand. Vater Hans hat sich zum Minenpächter und Unternehmer im Kupferbergbau emporgearbeitet. Die Familie zieht später nach Mansfeld um. Martin wird wie üblich autoritär und gottesfurchtig erzogen, beginnt 1505 nach einem philosophischen Grundstudium auf Anweisung des Vaters ein Jurastudium an der Universität Erfurt. Der Student Luther merkt bald, dass die Rechtwissenschaften nicht das sind, was er eigentlich betreiben möchte, wagt aber zunächst nicht, das Studium abzubrechen; denn dann würde er gegen den Willen des Vaters handeln und dadurch schwer sündigen. Das vierte Gebot verlangt nämlich absoluten Gehorsam gegenüber den Eltern, und wer sich dagegen oder gegen die anderen Glaubensvorschriften vergeht, riskiert bekanntlich die ewige Höllenstrafe.

Nach dem ersten Semester fasst er dennoch den Entschluss, das Jurastudium aufzugeben. Ihm ist eine Idee gekommen, wie er das Autoritätsproblem mit seinem Erzeuger lösen kann. Er wird in ein Kloster eintreten und sich damit einer höheren Gewalt als der des Vaters unterstellen, der sich dann wohl oder übel mit der Situation abfinden muss. Die Gefahr, wegen eines Vergehens gegen das vierte Gebot am jüngsten Tage belangt zu werden, müsste damit wohl gebannt sein. Und die elterlichen Geldzuwendungen braucht man ja dann auch nicht mehr. Später erzählt Luther immer wieder gern, dass er auf dem Rückweg vom Elternbesuch in Mansfeld während eines schweren Gewitters beim Dorfe Stotternheim der Heiligen Anna versprochen habe, Mönch zu werden, wenn die ihn vor Blitz und Donner bewahrt, und dass er natürlich sein Wort habe halten müssen, als ihm tatsächlich nichts Schlimmes geschehen sei.

Noch 1505 wird Martin Luther Novize im Augustinerorden und zwei Jahre später zum Priester geweiht. Von seinen Autoritätsängsten, nun vor Gott und dessen Vertretern auf Erden, erlöst ihn das aber nicht. Seine hauptsächliche Glaubensfrage lautet: „Wie kriege ich einen gnädigen Gott? Und wie kann ich seine Gebote so erfüllen, dass ich nicht doch ewige Verdammnis auf mich ziehe?" Der lokale Ordensobere Johann von Staupitz, Vorgesetzter und Beichtvater, verordnet ein Theologiestudium zunächst in Erfurt, dann ab 1508 an der seit 1502 bestehenden Universität Wittenberg. 1513 über-

nimmt Doktor Martinus Luther hier den Lehrstuhl „Lectura in Biblia" (Bibelauslegung). Er wird Professor und bleibt es dort bis zu seinem Lebensende. Daneben predigt er in den Wittenberger Kirchen. Staupitz schickt ihn zwischendurch auch in Ordensangelegenheiten nach Rom. Luther ist entsetzt über Verweltlichung, Unernst und Sittenverfall in der Kurie. An der gängigen Büß- und Ablasspraxis zweifelt er zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Um 1515 kommt der Professor Luther während seiner einsamen Meditationen im Südturm des Wittenberger Augustinerklosters zu der entscheidenden Erkenntnis seines Lebens, die seine Glaubensgrundlagen entscheidend beeinflusst und auch die Autoritätsprobleme auf einmal beseitigt.

Im Brief des Paulus an die Römer entdeckt er einen Satz, der ihm zum Schlüsselerlebnis wird: „Die Gerechtigkeit", heißt es darin, „die vor Gott gilt und die aus dem Glauben kommt und zum Glauben führt, offenbart sich im Evangelium". Luther sieht das so: Gottes ewige Gerechtigkeit ist ein reines Gnadengeschenk, das dem Menschen nur durch den Glauben an Gott und seinen Sohn Jesus Christus gegeben wird. Keinerlei Eigenleistung kann dieses Geschenk erzwingen. Die Rechtfertigung des Menschen geschieht allein aus der Gnade Gottes. „Nicht durch unsere Taten werden wir gerecht", lässt der Doktor Luther als Professor aber auch als Prediger nun verlauten, „sondern nur die liebende Gnade Gottes macht uns erst fähig, gerecht zu handeln. Ohne diese Gnade auf Grund des Glaubens kann der Mensch nichts wirklich Gutes tun!"

Damit ist für Martinus Luther der Anlass gegeben, auch die Kirche, die sich als autoritäre Vermittlungsinstitution mit absoluter Weisungs- und Handlungsbefugnis zwischen Gott und den Gläubigen sieht, kritisch in den Blick zu nehmen. Mit den 95 Wittenberger Thesen schreitet er dann wie beschrieben zur Tat.

Luthers Konflikt mit Rom

Der Vatikan reagiert auf die Anzeige des Kardinals und Erzbischofs von Magdeburg und Mainz, Albrecht von Brandenburg, im Januar 1518 mit einer Vorladung des Wittenberger Professors nach Rom. Er steht im Verdacht der Häresie und Ketzerei, der sündhaften Abweichung vom absolut gültigen Dogma der Kirche, und muss damit rechnen, dass die kuriale Gerichtsbarkeit ihn zum Tode verurteilt. Dazu kommt es aber nicht: Luthers Landesherr, Kurfürst Friedrich III., der Weise, von Sachsen verweigert die Herausgabe seines Untertanen. Er will wie die meisten seiner Kollegen die uneingeschränkte Bestimmungsgewalt über sein Herrschaftsgebiet und die Menschen darin gegen Kaiser und Papst durchsetzen und bewahren. Da kommt ihm die Resistenz des Augustinermönchs gerade recht, der dadurch zum willkommenen Medium politicum wird. Und Papst Leo X. gibt nach.

Er braucht den Kurfürsten für die anstehende Neuwahl des Kaisers, den er ja mit seinem Segen bestätigen muss.

Martinus Luther kann in Wittenberg bleiben, muss sich allerdings noch 1518 von dem Kardinal Thomas Cajetan verhören lassen und 1519 mit dem Ingolstädter Theologieprofessor Johannes Eck disputieren. Vor beiden weigert er sich, seine Thesen zu widerrufen, wenn er nicht aus der Bibel heraus widerlegt wird, ordnet auch Päpste, Kurien und kirchliche Versammlungen der Autorität der Heiligen Schrift unter und formuliert den Satz: „Auch Konzilien können irren!"

In diesem Sinne schreibt Luther trotz der recht bedrohlichen Lebensumstände auch weiterhin seine kritischen Auffassungen hinsichtlich der gegenwärtigen kirchlichen Situation nieder. 1520 entstehen seine drei wichtigsten reformatorischen Werke: „An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung", „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche" und „Von der Freiheit eines Christenmenschen".

Inzwischen hat die Kurie nach der im Juni 1519 erfolgten Wahl des neuen Kaisers Karls V. Luthers Häresieprozess wieder aufgenommen. Im Juli 1520 erlässt der Papst eine Bann-Androhungs-Bulle gegen den Mönch und Professor mit der Aufforderung, sich innerhalb von 60 Tagen bedingungslos zu unterwerfen. Geschieht das nicht, soll der Bann, also der Ausschluss aus der Kirche, erfolgen. Kurfürst Friedrich der Weise bleibt an der Seite seines Untertanen und erreicht, dass Luther auch weiterhin nicht nach Rom gebracht wird, sondern seine Position vor dem nächsten Reichstag erneut erläutern und verteidigen kann. Und das, obwohl er inzwischen die amtliche Verbrennung seiner Schriften mit der öffentlichen Einäscherung der Bann-Androhungs-Bulle beantwortet hat.

Am 3. Januar 1521 kommt aus Rom die Bann-Bulle, durch die Martinus Luther jetzt endgültig exkommuniziert wird, und am 17. April steht er im Reichstag zu Worms vor den versammelten Fürsten und Reichsständen, wird wieder verhört und erneut zum Widerruf seiner kirchenrechtlich als ketzerisch verurteilten Äußerungen über Papst, Konzilien, Kirche und Konfession aufgefordert. Das lehnt er erneut nachdrücklich ab, und zwar mit folgender Begründung: „Da mein Gewissen in den Worten Gottes gefangen ist, kann und will ich nicht widerrufen, weil es gefährlich und unmöglich ist, etwas gegen das Gewissen zu tun. Gott helfe mir. Amen!"

Der Reichstag verhängt unter Berufung auf die Bann-Bulle das sogenannte Wormser Edikt, das auch die kaiserliche Reichsacht enthält. In ihr werden die Angehörigen aller Stände des Reiches angewiesen, den Geächteten festzunehmen und dem Kaiser zur Bestrafung zu überstellen. Jeder darf Luther, der jetzt für „vogelfrei" erklärt worden ist, auch töten, ohne für eine solche Tat belangt zu werden. Das Urteil hat im übrigen lebenslang gegolten, es ist nie aufgehoben worden. Da der Kurfürst aber in den Vorverhandlungen die Zusage freien Geleits ausgehandelt hat, kann sich der Delinquent erst einmal ungehindert entfernen.

Friedrich der Weise lässt ihn anschließend vorsichtshalber auf die Wartburg bei Eisenach bringen, wo er zehn Monate, bis zum März 1522, inkognito unter dem Namen „Junker Jörg" wohnt und in nur elf Wochen das Neue Testament ins Deutsche übersetzt. Bis 1534 tut er dann dasselbe mit dem Alten Testament und macht damit die biblischen Inhalte auch dem einfachen Volk zugänglich. Luthers Bibelübersetzung wird zur linguistischen Grundlage der modernen deutschen Hochsprache. Auch um die Kirchenmusik kümmert er sich und liefert Textfassungen für zahlreiche Choräle, Kantaten, Motetten und Kirchenlieder.

Der Reformator. Die Evangelische Hochburg Wittenberg

Eines ist dem gebannten und geächteten Mönch, Professor und Prediger nun endgültig klar geworden: Die Autoritätsfrage, das zunächst psychische und dann religiöse Grundproblem seines bisherigen Lebens, ist jetzt ein für alle Mal gelöst worden. Die absolut oberste Autorität des Universums und damit auch für jeden einzelnen Menschen ist nie-

mand anders als der gnädige Gott und Schöpfer Himmels und der Erden. Er und nur Er bewahrt den sündigen Menschen vor dem Schicksal des Fegefeuers, sofern der wirklich glaubt, und zwar aus Gnade und nur aus Gnade. Darüber haben nachgeordnete Autoritäten nicht zu befinden. In diesem Sinne müssen Gesellschaft und Kirche reformiert werden. Dafür will Luther nun weiter leben und wirken und kehrt zu diesem Zweck im März 1522 nach Wittenberg zurück.

Dort stellt er fest, dass seine reformatorischen Ideen und Äußerungen inzwischen eine intensive Eigendynamik entfalten. Es gibt bereits fanatische Anhänger, die seine Lehren ins Sozialrevolutionäre voranzutreiben suchen. Heiligenstatuen und Altarbildnisse sind entfernt und zerstört worden, Sakramente werden nicht mehr zugelassen und die Pfarrer am Betreten der Kirchen gehindert.

Das geht Luther entschieden zu weit. Mit vielen nachhaltig-effizienten Predigten grenzt er sich von den Extremisten, den sogenannten „Schwärmern", ab und setzt sich für maßvolle Reformen ohne umstürzlerische soziale Veränderungen ein. Er hat längst erkannt: Sozialrevolutionäre Aktivitäten sind zwangsläufig gegen das normative Herrschaftssystem gerichtet, und sollten die reformatorischen Intentionen mit ihnen erstmal als identisch gelten, werden Kurfürst Friedrich der Weise und andere Landesherren sofort in das gegnerische Lager wechseln. Und ohne deren politische Unterstützung hat Luthers Programmatik keine Chance.

Und deshalb wendet er sich sowohl gegen den Aufstand von Teilen der Reichsritterschaft, die 1522/23 unter Führung Ulrich von Huttens und Franz von Sickingens gegen die Verschlechterung ihrer sozialen Stellung kämpfen und dabei auf Luthers Lehren blicken, als auch gegen die Bauernrevolten, die 1524 zum Bauernkrieg führen. Der Reformator verfasst die Schrift „Wider die mörderischen und räuberischen Rotten der Bauern" und ruft die Fürsten zu Vernichtung der „Bauernhaufen" auf. Das militärisch überlegene Fürstenheer des Schwäbischen Bundes schlägt 1525 die Bauern vernichtend bei Frankenhausen. Ihrem Führungsclan gehört auch der ehemalige Luther-Schüler und Kollege Thomas Müntzer an, der gefangen genommen und hingerichtet wird.

Im selben Jahr stirbt Kurfürst Friedrich III., der Weise, von Sachsen. Seine Nachfolger Johann der Beständige (bis 1532) und Johann Friedrich I., der Großmütige, setzen die reformationsfreundliche Politik ihrer jeweiligen Vorgänger fort. Nach dem Bauernkrieg verliert die Reformation nach und nach den Charakter einer ausschließlichen Volksbewegung und wird immer mehr auch zur Angelegenheit der Landesherren.

Ursprünglich will Martinus Luther ja keine neue Konfession oder Kirche begründen, sondern die bestehende wieder auf die Bibel zurückführen. Je mehr er indes in der evangelischen Hochburg Wittenberg wirkt, desto mehr wird ihm klar, dass die Reformation inzwischen theologisch und organisatorisch etwas Eigenes geworden ist. Die römisch-katholische Kirche wird nichts von der Theologie übernehmen, die der gebannte und geächtete Mönch, Professor und Prediger so definiert: Sola Christus (Allein Christus hat das Sagen.), Sola gratia (Allein durch Gottes Gnade wird der Mensch selig.), Sola fide (Allein durch den Glauben findet der Mensch zu Gott, nicht durch irgendwelche irdischen Werke.), Sola scriptura (Allein die Heilige Schrift ist Grundlage des christlichen Glaubens).

Martinus u. Katharina Luther (Gemälde v. Lucas Cranach d. Ä.).

1524 beendet Luther sein Mönchsdasein und legt die Kutte ab. Im Jahr darauf heiratet er die ehemalige Nonne Katharina von Bora. Der Ehe entstammen sechs Kinder, drei Söhne und drei Töchter.

Probleme gibt es mit anderen reformatorischen Theologen, z. B. mit Huldrych Zwingli und Andreas Karlstadt in den Marburger Religionsgesprächen über die gottesdienstliche Rolle des Abendmahls, das künftig nicht nur vom Pfarrer, sondern von allen Mitgliedern der Gemeinde genommen werden soll. Im selben Jahr kommen auch Luthers Großer und Kleiner Katechismus heraus.

Die Reformation bleibt

Sie schreitet voran und begründet nun doch eine neue Konfession, die sich „evangelisch" nennt. 1529 versuchen Kaiser und Papst erneut, diese Entwicklung aufzuhalten und auf dem Reichstag zu Speyer jetzt endlich die Bestimmung des Wormser Edikts von 1521 durchzusetzen, das die Duldung der Evangelischen ein für allemal verbietet. Das scheitert am gehamischten Protest der evangelischen Reichsstände, der den Anhängern der neuen Glaubensrichtung den zusätzlichen Namen „Protestanten" einbringt. Im nächsten Jahr müssen Kaiser Karl V. und Papst Clemens VII. auf dem Augsburger Reichstag das aktuelle reformatorische Bekenntnis („Confessio Augustana") akzeptieren. Vorgetragen und vertreten wird es von Philipp Melanchthon, dem Freund und Kollegen Luthers. Der bleibt ja weiterhin gebannt und geächtet, darf sich nicht nach Augsburg wagen und muss das Geschehen von der Feste Coburg aus verfolgen.

Protestantische Fürsten und Reichsstädte schließen 1531 in Schmalkalden einen Bund, um sich gegen Kaiser und Papst nachhaltiger zur Wehr setzen zu können. Und es kommt in der Folge auch zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit kaiserlichen Heeresverbänden, die 1546/47 schließlich den Sieg davon tragen.

1540 bringt die katholische Kurie eine Gegenbewegung zur Reformation in Gang, auch ,,Katholische Reform" und seit dem 18. Jahrhundert „Gegenreformation" genannt. Papst Paul III. bestätigt den 1534 von Ignatius von Loyola gegründeten Jesuiten-Orden („Societas Jesu", Gesellschaft Jesu), der zum später weltweit agierenden antiprotestantischen Instrument wird.

Während des Konzils von Trient (1545 –1563) akzeptiert die römische Kurie die konfessionelle Trennung als Faktum und bemüht sich um ein neues Ansehen der katholischen Kirche. Martinus Luther wendet sich gegen diese Entwicklung mit seiner letzten reformatorischen Kampfschrift „Wider das Papsttum in Rom, vom Teufel gestiftet".

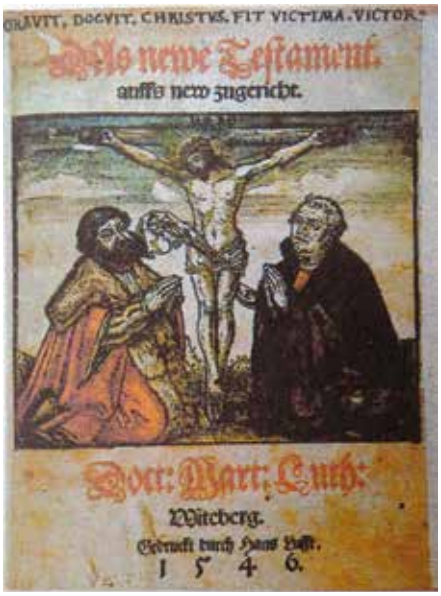
Martinas Luther, der Wut-Polemiker

Polemische Texte, wie dieser gegen den Papst, gibt es ja in seinen Schriften nicht wenige. Dabei lässt der Reformator durchaus Auffassungen erkennen und verwendet Formulierungen, die eigentlich mehr ins Mittelalter passen. Sie werden in der frühen Neuzeit durchaus schon kritisch gesehen, sind aber eben noch weiterhin gebräuchlich.

Dass er zum gnadenlosen Kampf gegen die Türken aufruft, die gerade einen Sieg über die Ungarn erfochten haben und als existenzielle Bedrohung der westlichen Welt, des „Abendlandes" erlebt werden, ist dabei noch am ehesten nachzuvollziehen. Weniger aber aus heutiger, vielfach auch schon frühneuzeitlicher Sicht, dass er an die satanische Existenz von Hexen glaubt und nachhaltig verlangt, sie unbedingt zu entlarven und mit Wasser und Feuer zu vernichten. Sogar Behinderte sind für ihn vom Teufel besessen und sollen bereits im Kindesalter getötet werden. Auch reformatorische Abweichler wie z. B. die Täufer oder Wiedertäufer („Anabaptisten"), die sich in Münster radikalisieren und dort revolutionär-kommunistische Einrichtungen schaffen, sieht Luther vom Satan infiltriert und fordert die Landesherren auf, sie strafrechtlich zu verfolgen und mit Folter und Hinrichtung zu bestrafen. Teufelsgeschöpfe sind für den Reformator auch die Juden, die er, weil sie sich nicht dem Christentum anschließen wollen, ebenfalls samt ihren religiösen Einrichtungen, Gegenständen, Schriften, Synagogen und Wohnhäusern vernichtet und ausgerottet sehen will. Sein Buch „Von den Juden und ihren Lügen" ist die bekannteste seiner judenfeindlichen Hetzschriften und erscheint 1543 in zweiter, erweiterter Auflage. Darin entwickelt er einen religiös-eschatologisch begründeten Antijudaismus mit dem berüchtigten Sieben-Punkte-Programm zur Beseitigung des Judentums in Deutschland, dessen sich später auch der im 19. Jahrhundert beginnende und später den Nationalsozialismus beherrschende Antisemitismus bedienen wird.

Der Reformator und die modernen Erkenntnisse der Frühen Neuzeit

Richtig und einzig zu vertreten ist für Martinus Luther immer nur das, was in der Heiligen Schrift zu finden und nachzuweisen ist und wie er es verstanden hat. Und so entstehen und bleiben auch die fundamentalen Gegensätze zwischen den neuen Geistesrichtungen Renaissance und Humanismus einerseits, durch die Leben und Denken der Frühen Neuzeit immer mehr bestimmt werden, und den beiden christlichen Konfessionen, der römisch-katholischen und der evangelisch-protestantischen andererseits. Die neue Erkenntnis, dass die Erde keine Scheibe sondern in Wirklichkeit eine Kugel ist, die sich



Luther-Bibel – Titelblatt von 1546.

gemeinsam mit anderen Planeten um die Sonne bewegt, ist für Luther schon deshalb ein perfides Fantasieprodukt, weil davon nichts in der Bibel steht. Und mit dem Humanisten Erasmus von Rotterdam streitet er sich um die Frage, ob der Mensch eigentlich über einen freien Willen verfügt oder nicht. Für Erasmus schon, für Luther natürlich nicht, weil nach seiner Auffassung über Freiheit eben nur Gott und sein Sohn Jesus Christus als letzte Autoritäten verfügen können.

Luther, die polit-historische Figur

Was der Wittenberger Reformator 1517 in Gang setzt, ist genau genommen eine theologische Revolution, die den mittelalterlichen Universalismus sprengt und die Päpste als absolute Stellvertreter Gottes auf Erden entthront, wenn auch die äußeren Phänomene dieser Position selbst heute noch sichtbar sind. Martinus Luther erkennt bald, dass seine religiöse Umgestaltungsbewegung ohne politische Unterstützung keinen Erfolg haben wird und dass dafür letztlich nur Landesfürsten in Frage kommen, die erkennen, dass sie mit Hilfe der Reformation ihre Machtposition gegen Kaiser und Papst durchsetzen können. So landet Luther zuletzt doch auf Seiten der Herrschenden und nicht der Schwachen und Unterdrückten, z.B. der sozial absteigenden Ritter und der ausgebeuteten Bauern, denen er ganz am Anfang ja durchaus zugewandt gewesen ist.

Ist denn nun der Martinus Luther der Mann mit dem Hammer? An der Schlosskirche eher nicht. Die Kirchentür hat wohl keinen Hammerschlag aushalten müssen. Dafür aber umso mehr das mittelalterliche autoritäre Kirchensystem und später alle diejenigen, die sich der Reformation, und zwar der lutherischen, entgegenstellen wollen. Da teilt er doch ganz schön aus, so dass die Frage, ob der Professor aus Wittenberg die Bezeichnung „der Mann mit dem Hammer" verdient, schon zutrifft.

Zum Tode von Martinus und Katharina Luther

Zu Beginn des Jahres 1546 hält sich Luther bei der Familie der Grafen von Mansfeld in Eisleben auf, um dort bei der Schlichtung familiärer Erbstreitigkeiten zu helfen. In dieser Funktion ist er schon verschiedentlich mit Erfolg tätig geworden und damit in Adelskreisen zusätzlich zu Ansehen gelangt. Er kann auch hier die Probleme erfolgreich lösen und will Mitte Februar die Heimreise antreten. Da geschieht das, was Katharina Luther schon seit geraumer Zeit fürchtet und weswegen sie ihrem Mann von solchen anstrengenden Unternehmungen dringend abrät. Der 63-jährige stirbt am 18. des Monats an einem Herzinfarkt oder Schlaganfall, wird nach Wittenberg zurückgebracht und dort in der Schlosskirche beigesetzt.

Im Jahr darauf flieht Katharina Luther mit den noch zu Hause befindlichen Kindern wegen des Schmalkaldischen Krieges vorübergehend nach Magdeburg und 1552 nach Ausbruch der Pestseuche nun auch in Wittenberg nach Torgau. Vor der Stadt wird sie Opfer eines Unfalls mit der Kutsche, an dessen Folgen sie drei Wochen später 53-jährig stirbt.

Einiges über das reformatorische Geschehen bis heute

Auch nach Luthers Tod bleibt die Reformation intakt und entwickelt sich weiter. Kaiser Karl V. und der römischen Kurie misslingt die Rekatholisierung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. 1555 werden im Religionsfrieden des Augsburger Reichstages Katholiken und Protestanten die gleichen Rechte zugestanden. 1561 ist das Reich zu vier Fünfteln protestantisch. Inzwischen gibt es außer der lutherischen ja noch weitere reformatorische Gruppierungen. Sehr erfolgreich sind die der beiden Schweizer Huldrych Zwingli und Jean Calvin. Der Calvinismus erobert Teile des lutherischen Deutschland, Frankreichs (Hugenotten), der Niederlande, Englands, Schottlands, Polens, Ungarns, der nordischen und baltischen Län-

der und später auch außereuropäischer Gebiete.
Die Gegensätze zwischen katholischen und protestantischen Glaubensgrundsätzen werden im 17. Jahrhundert zum ideologischen Politmaterial, mit dem der Dreißigjährige Krieg (1618–1648) ausgelöst und begründet wird, der mit verheerenden Folgen vor allem im Heiligen Römischen Reich ausgefochten wird, in dem es aber in Wirklichkeit um europäische Machtverhältnisse geht. Im Westfälischen Frieden 1648 wird der überkommene Bestand der Konfessionen erneut garantiert.
Im 20. Jahrhundert gibt es Annäherungen zwischen der katholischen und der evangelischen Konfession. 1948 entsteht der Gemeinsame Rat der Kirchen in Genf. Das Zweite Vatikanische Konzil 1961–1965, einberufen von Papst Johannes XXIII., nimmt viele Anregungen der Reformation auf.
1999 kommt es zwischen Lutheranern und Katholiken zu einer Einigung über die Rechtferigungslehre. 2003 finden in Berlin und 2010 in München ökumenische Kirchentage statt und während des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentages vom 24. bis 28. Mai 2017 in Berlin und Wittenberg kommt es ebenfalls zu interkonfessionellen Gesprächen und einem ökumenischen Gottesdienst des evangelischen Kirchenpräsidenten Jung und des katholischen Weihbischofs Peters.
„Mens Dei agitat molem!" wäre sicher auch heute noch der Kommentar des Reformators, wenn er an solchen Ereignissen teilnehmen könnte: Der Geist Gottes bewegt die Materie. *Lutz Städtler*

Einige empfehlenswerte Literatur:

Friedenthal, Richard:
Luther. Sein Leben und seine Zeit, München 1982
(Piper &Co)

Feldmann, Christian:
Martin Luther, Reinbek 2016
(Rowohlt)

Leppin, Volker:
Martin Luther, Darmstadt 2017
(Theiss)

Schorn-Schütte, Luise:
Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung,
München 2006 (C.H.Beck)

Gralle, Albrecht:
Als Luther vom Kirschbaum fiel und in der Gegenwart landete.
Roman, Moers 2016 (Brendow)

Süßenguth, Mario:
Anekdoten über Luther, Berlin 2016
(Eulenspiegel-Verlag)

Heinrich Heine in der Harzer Unterwelt

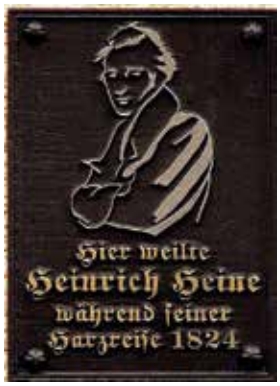
„… eine halbe Stunde vor der Stadt gelangt man zu zwei großen schwärzlichen Gebäuden. Dort wird man gleich von den Bergleuten in Empfang genommen. Diese tragen dunkle, gewöhnlich stahlblaue, weite, bis über den Bauch herabhängende Jacken, Hosen von ähnlicher Farbe, ein hinten aufgebundenes Schurzfell und kleine, grüne Filzhüte, ganz randlos wie ein abgekappter Kegel.

In eine solche Tracht, bloß ohne Hinterleder, wird der Besuchende ebenfalls eingekleidet, und ein Bergmann, ein Steiger, nachdem er sein Grubenlicht angezündet, führt ihn nach einer dunklen Öffnung, die wie ein Kaminfegeloch aussieht. …

Und nun soll man auf allen vieren hinabklettern, und das dunkle Loch ist so dunkel, und Gott weiß, wie lang die Leiter sein mag. …

Ich war zuerst in die Karolina gestiegen. Das ist die schmutzigste und unerfreulichste Karolina, die ich je kennengelernt habe. Die Leitersprossen sind kotig nass. Und von einer Leiter zur anderen geht's hinab, und der Steiger voran, und dieser beteuert immer, es sei gar nicht gefährlich, nur müsse man sich mit den Händen fest an den Sprossen halten, und nicht nach den Füßen sehen, und nicht schwindlig werden, und nur beileibe nicht auf das Seitenbrett treten, wo jetzt das schnurrende Tonnenseil hinaufgeht, und wo vor vierzehn Tagen ein unvorsichtiger Mensch hinunter gestürzt und leider den Hals gebrochen. Da unten ist ein verworrenes Rauschen und Summen, man stößt beständig an Balken und Seile, die in Bewegung sind, um die Tonnen mit geklopften Erzen oder das hervor gesinnterte Wasser herauf zu winden.

Zuweilen gelangt man auch in durchgehauene Gänge, Stollen genannt, wo man das Erz wachsen sieht, und wo der einsame Bergmann den ganzen Tag sitzt und mühsam mit dem Hammer die Erzstücke aus der Wand heraus klopft. Bis in die unterste Tiefe, wo man, wie einige behaupten, schon hören kann, wie die Leute in Amerika „Hurra Lafayette!" schreien, bin ich nicht gekommen; unter uns gesagt, dort, bis wohin ich kam, schien es mir bereits tief genug: Immerwährendes Brausen und Sausen, unheimliche Maschinenbewegung, unterirdisches Quellengeriesel, von allen Seiten herab triefendes Wasser, qualmig aufsteigende Erddünste, und das Grubenlicht immer bleicher hineinflimmernd in die einsame Nacht. Wirklich, es war betäubend, das Atmen wurde mir schwer und mit Mühe hielt ich mich an den glitscherigen Leitersprossen. …"



Gedenktafel in Harzgerode
Quelle: Gliwi-Wikipedia

Aus „Die Harzreise", Heinrich Heine, 1824. *E.N.*

Gedanken zum Glück

Glück kommt nie zu zweit.
Unglück nie allein.
Konfuzius

Der deutsche Schriftsteller Richard Zoozmann meint dazu:

Es huscht das Glück von Tür zu Tür,
klopft zaghaft an: „Wer öffnet mir?"

Der Frohe lärmt im frohen Kreis,
und hört nicht, wie es klopft so leis'.

Der Trübe seufzt: ich lass nicht ein,
nur neue Trübsal wird es sein.

Der Reiche wähnt, es poch' die Not,
der Kranke bangt, es sei der Tod.

Schon will das Glück enteilen sacht,
denn nirgends wird ihm aufgemacht.

Der Dümmste öffnet just die Tür –
da lacht das Glück: „Ich bleib bei dir!"

Pflanzenporträt

Tränendes Herz (Giftpflanze des Jahres 2017)

Das Tränende Herz (Lamprocapnops spectabilis, syn. Dicentra spectabilis) ist eine der attraktivsten Gartenpflanzen im späten Frühling. Ab Mai zeigen sich ihre elegant hängenden Blütenstiele. In der Pflanzenwelt ist die Herzform der rot-weißen oder reinweißen Blüten einmalig. Sie hat seit jeher die Fantasie der Menschen angeregt, was durch Bezeichnungen wie Herzblume, Frauenherz, flammendes Herz, fliegendes Herz oder Frau in der Badewanne zum Ausdruck kommt. Der Botaniker erkennt am Blütenaufbau sowie an der Blattform die Zugehörigkeit der Art zur Familie der Mohngewächse. Ihre Blätter sind langgestielt, unterseits graugrün und zwei- bis dreifach gefiedert.

Tränendes Herz

Im Spätsommer zieht sich die mehrjährige Pflanze ganz in den Boden zurück. Ihre dicken, fleischigen Wurzeln ermöglichen den Blattaustrieb im April. Wenngleich die Pflanzen von Jahr zu Jahr üppiger wachsen, empfiehlt es sich, die Stauden alle vier bis fünf Jahre im zeitigen Frühjahr zu teilen, um die Blühkraft zu erhalten.

Die Heimat der Art liegt in den lichten Berglaubwäldern Nord- und Mittelchinas. Seit ältester Zeit ziert sie chinesische Gärten. Der französische Missionar Pierre d'Incarville fand sie um 1750 als erster Europäer wild in den Pekinger Bergen. Doch erst knapp hundert Jahre später (1847) brachte sie der schottische Pflanzenjäger Robert Fortune nach Europa, genauer gesagt nach Kew Gardens, den Royal Botanical Gardens im Südwesten Londons.

In der damaligen Zeit verband man bei der Gartengestaltung gerne das Nützliche mit dem Schönen. Mit Vorliebe pflegte die Bauersfrau solche Pflanzen, die außer dem Auge auch dem Magen etwas zu bieten hatten. Das Tränende Herz eroberte sich seinen Stammplatz im bäuerlichen Garten allerdings ausschließlich auf Grund seiner Schönheit, denn auf den Speisezettel gehört es definitiv nicht! Der Gehalt an giftigen Isochinolin-Alkaloiden, insbesondere Protopin, Sanguinarin, Chelerythrin und Cularin ist mit 0,17% im Kraut und mit 0,76% in den Wurzeln recht hoch. Der Giftcocktail führt zu Brennen und Schmerzen im Mund, Übelkeit, Erbrechen, Magenkrämpfen, Koliken, Atemnot und Kollaps. Beim Hantieren mit den Wurzeln ist das Tragen von Handschuhen angebracht, um Rötungen und Blasenbildung auf der Haut zu vermeiden, die durch austretenden Pflanzensaft verursacht werden können.

In Anbetracht des in ihr schlummernden Gefahrenpotenzials überrascht es nicht, dass das Tränende Herz zur „Giftpflanze des Jahres 2017" gewählt wurde. Diese Wahl bedeutet keineswegs die Aufforderung zur kompletten Verbannung der schönen Zierpflanze aus dem heimischen Garten, sondern ist vielmehr als Warnhinweis zu verstehen, den wissenschaftlichen Namen wörtlich zu nehmen: Schließlich lautet er „die Ansehnliche" (spectabilis, lat. = ansehnlich, sehenswert) und nicht „die Essbare".

Wir erinnern an Maria Sibylla Merian

Die große Naturkundlerin, Forschungsreisende, Kupferstecherin, Blumen- und Insektenmalerin Maria Sibylla Merian war die jüngste Tochter des berühmten Kupferstechers Matthäus Merian aus seiner zweiten Ehe mit Johanna Sybilla Heim. Kurz vor Ende des 30-jährigen Kriegs wird sie in Frankfurt am Main am 2. April 1647 geboren, sie starb am 2. April 1717, also vor 300 Jahren, in Amsterdam.

Maria Sibylla Merian – Kolorierter Kupferstich aus: „Das Neue Blumenbuch" vom 1. Januar 1680.

Text u. Foto:
Ingrid Müller
Kreisnaturschutzbeauftragte des Landkreises Northeim

Teil 2 des Beitrages aus „Senioren heute" – Osterausgabe 2017, S. 4 ff.

Gegen das Vergessen: Kriegsgefangener – Prisoner of War (POW)

Mein Vater, geb. 1913

Auch eine Lagerzeitung aus der Zeit der Gefangenschaft in Amerika brachte mein Vater 1947 mit nach Deutschland. Ein ungewöhnliches Zeitdokument – zeigen doch auch schon die kurzen Zeitungsartikel eine Welt, die nach 25 oder 50 Jahren den wenigsten bekannt sein dürfte. Wer hat schon ausführlich über die Kriegserlebnisse mit seinem Vater gesprochen, so es denn möglich gewesen wäre?
Hier einige Textbeiträge aus der „Arizona Sonne", der Lagerzeitung für deutsche und österreichische Kriegsgefangene im P.O.W. Camp Florence, Arizona (USA), Ausgabe Nr. 12 vom 10. Februar 1946.
Erscheinungstermin alle 14 Tage. Verantwortlicher Schriftleiter für den Gesamtinhalt Paul W. Decker, I.S.N.: 31 800942, P.o.W.

Titelseite
Der Aufmacher der Titelseite stand unter dem Thema: „Antwort an Deutschland" – gemeint und besprochen ist der offene Brief von Thomas Mann, in dem er 1945 seine Kollektivschuld-These vertritt „Warum ich nicht nach Deutschland zurückkehre". Sie stößt vor allem bei den Autoren der „Inneren Emigration" auf Widerstand.

Erste freie Wahlen in der Heimat

Wie wir bereits mitteilten, fanden in zahlreichen Ortschaften unter 20.000 Einwohnern in der amerikanischen Besatzungszone kommunale Wahlen statt. Die Ergebnisse waren folgende:
Bayern:
Christl.-Demokraten: 1.315.194,
Sozialdemokraten: 872.412,
Kommunisten: 126.927,
Liberal-Demokraten: 57.043,
Parteilose Kandidaten: 862.789.
Groß-Hessen:
Sozialdemokraten: 146.508,
Kommunisten: 16.608,
Lib.-Demokr.: 5.662,
Parteilose Kandidaten: 92.383,
Christliche Demokr.: 99.591.
Die Wahlbeteiligung lag zwischen 80 bis 90%.

Wohin dürfen wir schreiben?

Wie wir in Erfahrung bringen konnten, ist der Postverkehr nunmehr mit allen Staaten Europas, außer Deutschland, wieder aufgenommen worden. Es darf also wieder nach Österreich, Tschechoslowakei (einschließlich Sudetenland), Polen (einschließlich Danzig), Frankreich (einschließlich Elsass-Lothringen) usw. geschrieben werden. Auf jedem Brief oder Postkarte muss jedoch der Verwandtschaftsgrad des Empfängers angegeben werden. Es dürfen monatlich zwei Briefe geschrieben werden.

Wer besetzt was in Wien?

Gern erteilen wir auch hier Auskunft: Die einzelnen Bezirke sind folgendermaßen besetzt:
(hier sollte jetzt der Text aus der Lagerzeitung übernommen werden, die Redaktion möchte wegen der besseren Übersicht die Geschichte wie folgt zusammenfassen. Die Rote Armee hatte im April 1945 Wien besetzt. Entsprechend dem Potsdamer Abkommen übernahmen am 1. September 1945 die Alliierten Siegermächte die vereinbarten 26 Bezirke auf der Basis der Grenzen von 1937 und bildeten eigene Sektoren. Nachdem die Sowjets den westlichen Alliierten die Benutzung von Flugplätzen in ihrer Zone zugebilligt hatten, konnte am 4. Juli 1945 das Kontrollabkommen für Österreich unterzeichnet werden).

Bekommen die ehemaligen Offiziere ihren „Wehrsold" weiter?

Jawohl, es stimmt. Die ehemaligen Offiziere in der deutschen Wehrmacht erhalten nach wie vor ihre Bezüge neben ihrem Arbeitsverdienst weiter und zwar Leutnant und Oberleutnant 20 $, Hauptmann 30 $, Majore und höhere Dienstgrade 40 $ monatlich. Die Genfer Konvention sieht das vor und der Amerikaner hält sich auch daran.
Titel: „Unsere Zeitungsschau" – Streifzug vom 26. Januar bis 8. Februar 1946 durch die amerikanische Presse.

Lebensmittel aus USA für das Reich

Frankfurt – Größere Mengen von Lebensmitteln aus den Vereinigten Staaten sind der deutschen Zivilverwaltung zwecks Verteilung an die deutsche Bevölkerung zur Verfügung gestellt worden.

5000 Gebäude in Freiburg zerstört

Freiburg – 5000 Gebäude mit 15000 Wohnungen sind durch Luftangriffe hier verloren gegangen. Die etwa 100000 Menschen zählende Bevölkerung ist auf 60000 zurückgegangen. Die Wohnungsnot ist sehr groß.

Saargruben arbeiten wieder

Saarbrücken – Von vor dem Kriege in den Saargruben arbeitenden 43000 Bergleuten arbeiten nun wieder 29000 Bergleute. Bergarbeiter erhalten täglich 3600 Kalorien Lebensmittel, während die übrige nichtbergmännische Bevölkerung mit 1600 Kalorien auskommen muss.

Flugzeugfabriken werden zerstört

München – Durch den Rundfunk wurde bekanntgegeben, dass auf Befehl der AMG 28 Flugzeugfabriken in Bayern zerstört werden (22 von Dornier und 6 Fabriken von Messerschmidt).

Erhöhung der Rationen in US-Zone?

Frankfurt – Wie verlautet, sollen die Lebensmittelrationen für die deutsche Zivilbevölkerung in der amerikanischen Zone von 1550 auf 1750 Kalorien täglich erhöht werden.

Porzellanmanufaktur Meißen arbeitet

Meissen – Obgleich die Russen 90% der Maschinen als Repara-

tionen entfernt haben, ist die alte Porzellanmanufaktur Meissen wieder in Betrieb.

Seifenfabrikation wieder im Gange

Stuttgart – Die US-Zone mit dem Henkel-Betrieb und dem Sunlicht-Konzern sowie weiteren Mittel- und Kleinbetrieben ist nunmehr in der Lage, nicht nur den Eigenbedarf zu decken, sondern noch Seifenprodukte an andere Zonen abzugeben.

Schles. Land an Polen verteilt

Breslau – Durch den Warschauer Rundfunk wurde bekanntgegeben, dass die Verteilung deutschen Grund und Bodens im Bezirk Oppeln begonnen hat. Etwa 30 000 polnische Siedler werden in diesem, polnischerseits von Deutschland beanspruchten niederschlesisches Gebiet Farmland erhalten.

In einer kleinen Beilage für österreichische Kriegsgefangene bringt die Redaktion der Lagerzeitung Auszüge aus einem Bericht der Baseler Nationalzeitung zum Thema „Eindrücke aus Österreich". Daraus nun wiederum ein Auszug für „Senioren heute":

Kleines Land – was nun?

In einer Betrachtung über die Lage in Österreich bezeichnet die „New-Yorker Staatszeitung" als den wundesten Punkt am neuen Staatskörper die Zoneneinteilung. Das Blatt schreibt: „Am nachteiligsten ist es allen Bemühungen des österreichischen Volkes um Gesundung seines Staates, die Präsident Truman zu fördern versprochen hat, dass das kleine Land in vier sozusagen luftdicht abgeschlossene Zonen aufgespalten bleibt. Die Bäcker in Wien backen ungesalzenes Brot, weil sie von den Salzwerken Österreichs abgeschnitten sind, der Viehreichtum der Alpenländer ist den Wienern so unerreichbar, wie die Sterne und dasselbe gilt vom niederösterreichischen Weizen für die Bewohner der übrigen Zonen. Die Anerkennung der Regierung Figl, schreibt das Blatt anschließend, kann nicht ihren Zweck erreichen, wenn nicht der Wirtschaft wieder auf die Beine geholfen wird.

Vor zwölf Jahren . . .

Es jährt sich nun zum 12. Mal, dass die sozialistische Arbeiterschaft Österreichs zu den Waffen griff, um der drohenden Gefahr einer faschistischen Diktatur vorzukommen. Als nach viertägigen schweren Kämpfen, die den vollen Einsatz der militärischen Machtmittel des Staates erforderten, der tapfere Widerstand des republikanischen Schutzbundes zusammenbrach, begannen die Verfolgung mit Kerker und Galgen so hasserfüllt zu wüten, dass sich diejenigen glücklich schätzen konnten, denen es gelang, über die Grenzen des Landes zu fliehen.

Wenn wir heute daran erinnern, so brauchen wir nicht zu fürchten dadurch neuerlichen Hass zu schüren. Denn in welchem Gegensatz befindet sich das Damals zum Heute, wo sich bürgerliche und Marxisten, von gleich gutem Willen beseelt, über Trümmern und Gräbern die Hände reichen; und wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Wohin aber der Geist des Hasses und der Gewalt führt, haben wir an Leib und Seele zu spüren bekommen. Ziehen wir aus dieser Lehre die Folgerung, mit dem Nazigeist in jeglicher Maske zu brechen und mit den Nazimethoden nach jeglicher Richtung hin endgültig Schluss zu machen.

Politische Flüchtlinge kehren heim

Washington – Nach einer Ankündigung des Staates-Departments werden österreichische Flüchtlinge in den US auf ihr Ansuchen die Genehmigung erhalten, in die Heimat zurückzukehren. Das heißt darin, die US haben die Annexion Österreichs i. J. 1938 nicht anerkannt und vielen Österreichern, die der religiösen und politischen Verfolgung durch die Nazis entkommen konnten, eine Zuflucht gewährt. Diese Refuges haben ihrerseits viele wertvolle Beiträge zum demokratischen Leben Amerikas und zum Krieg gegen den Faschismus geliefert. Diejenigen, die zurückkehren, werden im Stande sein, beim Wiederaufbau des Landes zu helfen und dem österreichischen Volk die Zusicherung bringen, dass die US ihr Gelöbnis, ein unabhängiges, demokratisches in Österreich zu schaffen, getreulich erfüllen.

Im Absatz „Lager-Echo" wird folgendes berichtet:

Unsere Bakery und Laundry

Viele Kameraden unseres Stammlagers arbeiten tagein tagaus – fast nun schon 18 Monate – von denen wir anderen nur wissen, dass sie „bakery" und „laundry" heißen. Weiter wissen wir nichts davon. Welche Arbeit und Fleiß hinter diesen beiden wichtigen Einrichtungen steckt, ist nur wenigen bekannt.

Werfen wir zunächst einen Blick in die Bäckerei. Hier arbeiten unsere Kameraden im Verein mit 822 amerikanischen Angestellten unter Aufsicht von vier amerikanischen Soldaten. Es wird in zwei Schichten von 6 bis 24 Uhr gearbeitet, um unser großes Lager „Florence" und die angeschlossenen Seitenlager mit täglichem Brot zu versorgen. Der größte Teil der Arbeit wird durch Maschinen modernster Bauart bewältigt. Diese Maschinenanlage wird mit Gas beheizt und durch Elektrizität betrieben. Ihre volle Leistungsfähigkeit wird ausgenutzt und während normaler Zeiten – wie augenblicklich – stellt die Bäckerei täglich ca. 11.500 lbs oder 8800 Laibe Brot her.

Nun zur „laundry". Die Lagerwäscherei ist fähig wöchentlich ca. 5000 Bündel Wäsche zu bearbeiten. Außer für das Hauptlager und seiner Seitenlager arbeitet die Wäscherei auch für Luke Field (Luftwaffenstützpunkt), Papago Park (Anmerkung: Das Camp liegt in einem wüstenähnlichen Gebiet, von hier gelang die größte Massenflucht aus einem US-Lager. Die POW´s, meist Angehörige der Kriegsmarine, erkannten jedoch schnell, dass sie über Klima und Landschaft keine Ahnung hatten und kehrten darum zurück.), Daves-Monathan-Hospital und weitere Einrichtungen. Die Wäscherei „Chat", ebenfalls eine Einrichtung modernster Art, die auf 500 000 $ geschätzt wird. Diese Maschinen bearbeiten ungefähr 5 000 Stück Wäsche pro Tag.

Baumwollpflückmaschine in Betrieb

Die maschinelle Baumwollerzeugung, die wichtige ökonomische Fragen aufwerfen wird, wird bald eine Tatsache sein. In letzter Zeit sind fast in jedem Baumwolle pflanzenden Staat Versuche mit Baumwoll-Pflückmaschinen angestellt worden. Eine solche Maschine pflückt in einer einzigen Stunde ebenso viel Baumwolle wie ein geübter Pflücker in einer 60-Stundenwoche sammeln kann. Es gibt bisher noch wenige solcher Baumwoll-Pflückmaschinen und sie werden auch noch einige Zeit knapp bleiben. In allen Baumwoll-Staaten wird die Mechanisierung als unausbleiblich bezeichnet. Eine Baumwollfirma hat kürzlich eine solche Maschine erworben und berechnet den Baumwoll-Farmern für das Einsammeln der Ernte 1,25 $ für je 100 Pfund. Dieselben Farmer zahlen jetzt den Saisonarbeitern 2,25 bis 3,00 $ für 100 Pfund. Mein Vater war auch bei der Baumwollernte eingesetzt: täglich 8 Stunden, Hitze – leicht mehr als 30° C, giftige Spinnen und eine Art Klapperschlange kamen vor. Die Arbeit war leicht: mit der Hand musste man die Baumwollknospe mit der ganzen Hand von vorn umgreifen, weil die Knospe vorn sehr unangenehm spitz war. Abgelegt wurden die Knospen in einem langen Sack, der um den Körper gebunden war und den man hinter sich her ziehen musste.

Was hört man über die Heimfahrt?

Infolge der Knappheit an landwirtschaftlichen Arbeitskräften in den Vereinigten Staaten befahl Präsident Truman, wie wir vor einigen Tagen der „Phönix-Gazette" entnahmen, eine zeitweilige Verschiebung der Rückkehr nach Deutschland von „Contract-Kriegsgefangenen" (dies sind in der Sprache der Genfer Konvention Kriegsgefangene, die für private Arbeitgeber arbeiten). Die Arbeitgeber zahlen die vorherrschenden Löhne, der Kriegsgefangene erhält davon täglich 80 Cent, der Rest wird der Regierung überwiesen. Das Weiße Haus handelte, nachdem Proteste eingelaufen waren, gegen den vom Kriegsministerium bekanntgegebenen Plan, dass alle Kriegsgefangenen bis Ende Februar aus den Betrieben und der Landwirtschaft zurückgezogen werden sollen. Pr. Truman sagte, dass die Rückkehr dieser Kriegsgefangenen nach Deutschland um 60 Tage verzögert werde, und dass keine der Contract-Kriegsgefangenen vor dem 1. April zurückgeschickt werden. Der Bericht besagte, dass diese Entscheidung gefällt wurde, um einer Verknappung von Arbeitskräften in der Zuckerrüben-, Baumwoll- und Papierholz-Ernte zu vermeiden. Inwieweit dieser Erlass für uns im Staate Arizona zutrifft, bleibt abzuwarten, da die hiesigen Farmarbeiten fast vollkommen beendet sind.

Soweit der Blick in die Lagerzeitung. Hergestellt mit einem damals üblichen Vervielfältigungsgerät: der Text wurde mit einer Schreibmaschine ohne eingelegtes Farbband auf eine Matrize übertragen. Tippfehler/Korrekturen waren evtl. nach einem Lackauftrag möglich – sonst wieder eine neue Matrize einspannen und von vorn beginnen. Zeitgemäße Papierqualität im US-Letter-Format, die Seiten der Ausgabe getackert. Bitte zu beachten, dass die amerikanische Tastatur keine Umlaute und auch unser „ß" nicht kennt – was ich beim Übertragen der Texte nicht immer eingehalten habe. Sorry. Schreibweisen inkl. Abkürzungen folgen dem Original. *Erhard Neuhaus*

Schachaufgabe Nr. 25:

Kowalewskaja – Burmakin
St. Petersburg 1999
Weiß ist am Zug – mit h8 würde Weiß in wenigen Zügen verlieren.
(Lösung auf Seite 35)

Bunt sind schon die Wälder

Bunt sind schon die Wälder,
gelb die Stoppelfelder,
und der Herbst beginnt.
Rote Blätter fallen,
graue Nebel wallen,
kühler weht der Wind.

Wie die volle Traube
aus dem Rebenlaube
purpurfarbig strahlt!
Am Geländer reifen
Pfirsiche, mit Streifen
rot und weiß bemalt.

Flinke Träger springen,
und die Mädchen singen,
alles jubelt froh!
Bunte Bänder schweben
zwischen hohen Reben
auf dem Hut von Stroh.

Geige tönt und Flöte
bei der Abendröte
und im Mondesglanz;
junge Winzerinnen
winken und beginnen
frohen Erntetanz.

Volkslied, datiert auf 1786

Im Jahreslauf fehlt unserer Zeitschrift „Senioren heute" eigentlich eine 4. Ausgabe:

Ostern, den Sommer und die Weihnachtszeit können wir mit unseren bescheidenen Mitteln anklingen lassen. Ursprünglich bedeutete das Wort Herbst übersetzt „Erntezeit", das hat sich aber in unserer Kultur nicht erhalten. Astronomisch beginnt also der Herbst bei uns am 22. oder 23. September.

Aufgrund des wandernden Zenitstandes der Sonne verschieben sich Tageszeiten und Temperatur und nicht nur die Stoppelfelder zeigen schon seit Wochen, dass die Erntezeit in vollem Gange ist und das Farbenspiel in der Natur unmittelbar bevorsteht.

Es sei darum gestattet, mit einem kleinen Volkslied daran zu erinnern. *E.N.*

Auf schwankendem Boden ...

Die 2. Spielzeit im Theater der Nacht von August bis Dezember 2017

Furios und mit außergewöhnlichen Formaten startet das Theater der Nacht in Northeim mit dem Festival mit Hand und Fuß in die neue Spielzeit. Vom 25.–27. August sind im Theater und auf der Waldbühne Northeim herausragende Inszenierungen deutscher und internationaler Künstler zu erleben.

„Spartakus" auf der Waldbühne Northeim

Das spektakulärste Ereignis ist sicherlich „Spartakus". Die außergewöhnliche Produktion des Théâtre La Licorne aus Frankreich erzählt mit einprägsamen Bildern und Operngesang das Schicksal der Sklaven im alten Rom. Kein gewöhnliches Figurentheater, das mit seinen Dimensionen auch einen besonderen Ort verlangt. Die Vorstellungen am 26. und 27. August um jeweils 20:30 Uhr finden daher auf der Waldbühne Northeim statt. Das Stück wird zwar in französischer Sprache aufgeführt, doch diese ist zum Verständnis nicht unbedingt nötig, hier sprechen die eindrücklichen Bilder und die Musik.
Ein weiterer Gast des Festivals ist

Neville Trunter vom Stuffet Pupppet Theatre.

Neville Trunter vom Stuffed Puppet Theatre aus den Niederlanden mit „Babylon", seiner neuesten Produktion, die sich mit dem Thema Flucht beschäftigt (25. August, 20 Uhr).
Das Theater Töfte aus Halle-Westfalen erzählt in seinem Stück

Theater Töfte mit „Engel mit nur einem Flügel".

„Engel mit nur einem Flügel" die wahre Geschichte des jüdischen Jungen Robert Goldstein, wie er sie in seinen Erinnerungen an seine Kindheit während des Nationalsozialismus in Deutschland und Frankreich aufgezeichnet hat. Die preisgekrönte Inszenierung ist für Kinder ab 8 Jahren geeignet (26. August, 15 Uhr).
Das Figurentheater Margit Gysin aus der Schweiz zeigt für Kinder ab 4 Jahren auf humorvolle Weise mit dem Stück „Das bucklige Männlein" kleine Geschichten vom alltäglichen Scheitern, wie sie nicht nur Kinder erleben (27. August, 15 Uhr).
Die letztgenannten Aufführungen finden im Theater der Nacht in der Oberen Straße 1 statt. Zudem wird es am 25. August um 22 Uhr eine öffentliche Probe des neuen Projekts „Die versunkene Stadt", das sich mit dem Wandel Northeims auseinandersetzt, auf dem Marktplatz geben. Außer dem Theater der Nacht wirken hier das First Hand Theatre aus Estland sowie die Kulturproduksjoner aus Norwegen mit.
Begleitend zum Festival wird vom 27. August bis 3. September 2017

Szene aus „Händels Hamster"

die 2. Figurentheater-Konferenz der UNIMA Deutschland und des VDP (Verband deutscher Puppentheater) stattfinden, die sich in Vorträgen und Diskussionen mit dem Thema „Figurentheater und Politik" auseinandersetzt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

„Blech und Schwefel".

werden u.a. gemeinsam Szenen für „Die Nacht der Puppen" am 2. September erarbeiten. Vorgestellt werden diese Überraschungen aus der Welt des Puppenspiels mit musikalischer Unterstützung des außerordentlichen Blasorchesters Blech & Schwefel aus Kassel.
Am Sonntag, 3. September, von 14:00 bis 18:00 Uhr gibt es zum Start in das Repertoire der 2. Spielzeit ein Theaterfest mit Musik, Führungen, Theater und Figurenbau im und um das Theater herum. Bis Dezember sind dann

Die Festivaltermine auf einen Blick:

Fr 25.8.2017, 20:00 Uhr:
Babylon – Stuffed Puppet Theatre/Niederlande – im Theater der Nacht.
Fr 25.8.2017, 22:00 Uhr:
Die versunkene Stadt – Open-Air-Preview auf dem Marktplatz Northeim.
Sa 26.8.2017, 15:00 Uhr:
Engel mit nur einem Flügel – Theater Töfte – im Theater der Nacht, ab 8 Jahren.
Sa 26. + So 27.8.2017:
Spartacus – Théâtre La Licorne/Frankreich – auf der Waldbühne Northeim.
So 27.8.2017, 16:00 Uhr:
Das bucklige Männlein – Figurentheater Margit Gysin/Schweiz – im Theater der Nacht, ab 4 Jahren.

beliebte Stücke für große und kleine Leute im Programm, ob Häwelmann und Händels Hamster, Momo und Die Mülldetektive oder Zwerg Nase und Die Zwickmühle, es ist für alle etwas dabei. Vom 29.9. bis 8.10. ist auch das Theater der Nacht Spielstätte im Rahmen des „Festival im Fachwerkfünfeck" mit Gastspielen des Krokodiltheater Tecklenburg und anderen Stücken. Auch in dieser Spielzeit dürfen natürlich die legendären „langen Nächte" nicht fehlen: Am 4. November gibt es die „Nacht der Hexen & Geister" mit Leckereien aus der Hexenküche und Musik der „Schrägen Vögel", am 9. Dezember eine „Indische Nacht" mit indischem Buffet und Kathak-Tanz. Die letzte lange Nacht des Jahres wird am 31. Dezember mit dem Stück „Momo", lukullischen Genüssen und Feuerzangenbowle gefeiert.

Wie immer wird das Programm ergänzt durch Figurenbaukurse, das Literaturcafé, den Musikerstammtisch, Theaterführungen und eine neue Veranstaltungsreihe, die BAL-FOLK-SESSION.

Programm und Karten:
www.theater-der-nacht.de,
Kartentelefon: 05551/1414,
karten@theater-der-nacht.de,
Theater der Nacht, Obere Str. 1,
37154 Northeim,
Tel. 05551 / 1414.

Förderer und Sponsoren:

Das Festival wird unterstützt durch eine Spende des Fruchthof Northeim. Das Projekt „Versunkene Stadt" wird gefördert von: Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Niedersachsen (LAGS), Fonds Soziokultur, Stadt Northeim, Kultur- und Denkmalstiftung des Landkreises Northeim, Landschaftsverband Südniedersachsen, KSN-Stiftung; die Figurentheater-Konferenz wird gefördert von: VR-Stiftung der Niedersächsischen Volks- und Raiffeisenbanken, AKB-Stiftung, Kultur- und Denkmalstiftung des Landkreises Northeim und der Stadt Northeim.

Der „Augenblickstein"

wurde 1997 von dem international bekannten deutschen Bildhauer Luis Niebuhr (*5. Februar 1936) im Rahmen des 1. Northeimer Bildhauersymposiums der Kreissparkasse Northeim geschaffen.

Das Material des aus Norwegen stammenden Labrador ist wegen des interessant schimmernden Dekors des Steins ein Klassiker bei den Naturstein verarbeitenden internationalen Künstlern.
Der „Augenblickstein" steht auf dem Markt in unserer Stadt Northeim. Am Sockel ist eine Bronzetafel angebracht.
Foto: E. Neuhaus

„Augenblickstein"

Gewachsen in unwirtlichen Gefilden,
metallisch schimmernd, ihn der Künstler fand.
Gemessen an dem Alter dieses Steines,
des Labradors, nur kurz die Zeit, da er in dessen Hand.

Verändert wird die Form, die Oberfläche,
mit Werkzeug bald Struktur sichtbar gemacht.
Wie dunkler Marmor glatt poliert die Seiten,
rauh, ährenförmig, Fronten in Kontrast gebracht.

So zeigt der Stein sich von verschied'nen Seiten.
Nach oben sich verbreiternd oder schmal.
Geglättet, eingekerbt oder gehämmert,
die Vielfalt in dem Einen, ideal.

Von fern gleicht er den alten Obelisken,
die auf dem Friedhof halten stille Wacht.
Von nah erinnert er an Kultfiguren
aus grauer Vorzeit unerforschter Nacht.

Es lohnt, den „Augenblickstein" zu betrachten,
der nun den Marktplatz, unter Linden stehend, schmückt.
Ein stilles Innehalten, einen Augenblick nur,
das uns dem Alltagslärm für kurze Zeit entrückt.

Dorothea Klepp

Tierschutz oder Naturschutz?

Waschbär, Mink und Marderhund
leben fröhlich und gesund.
Sie vermehren sich zur Plage,
Wissenschaft beklagt die Lage.
Jäger jagen sie schon sehr,
kommen kaum noch hinterher.

Ach, die Viecher gerne töten
Wasservögel, Sumpfschildkröten.
Umweltorganisation
sieht Gefahr seit langem schon.
Gerad der Mink, sagt der Professor,
sei ein wilder Allesfresser.
Diese Biester Eier krallen
von den Enten und von Rallen.

Int'ressant ist nur die Frage,
wie es kam zu dieser Lage.
Tierschützer hatten Erbarmen
und befreiten einst aus Farmen
dieses Pelztier, zeigten Herz
für Verwandtschaft uns'res Nerz.

Den Naturschutz trifft's jetzt tief:
Tierschutz wohl die Geister rief …

Dieter Kusche

Ein neues Schild präsentiert „Keimsdorn"

Jeder kennt in Northeim den Parkplatz für Wanderer und Spaziergänger im Wieter, am nördlichen Fuße des Teufelsberges, 270 m hoch gelegen – Kreuz oder Endpunkt in der Verlängerung für den Wieterweg / Ellhoffweg, Vennigerholzstieg, Frieseweg, Dörtal, Schambachweg, Philosophenweg, Böttcherhaistieg/Kammweg.
Koordinaten:
N 51° 41.325 / E 10° 00.807

Doch wer weiß, wie der Name entstanden ist?

Hier die Geschichte:

Am Fuße der Wieterberge, in Otto's Stadt Northeim, lebte in Zucht und Ehren einst der Barbier Herr Keim. Und weil ihn seine Geschäfte bracht' überall herum, war er bei allen Bürgern beliebt als Unikum.

Der hörte es am ersten, was neu die Zeitung pries, wer sich in seiner Stube bei Keim rasieren ließ.

Da solch ein Mann von Einfluss beachtet wollte sein, war er mit an der Spitze auch im Gesangverein. Er sang wie die Posaune von Jericho so laut, doch auch die zarten Töne, die waren ihm vertraut.

Wenn nach dem langen Winter mit aller Not und Plag die Osterglocken klangen am ersten Ostertag. Dann zog nach alter Sitte im Frühlingssonnenschein hinaus zum schönen Wieter auch der Gesangverein. Der Marketender sorgte für Butterbrot und Bier. Das war ein frohes Leben im weiten Waldrevier.

O, wie voll Lebensfreude es durch den Hain erklang, wenn man die frohen Lieder von Lenz und Liebe sang. Dann galt's ein Plätzchen suchen, wo man sich ruhte aus und bei dem Gerstensafte hielt man den Osterschmaus.

Doch kaum, dass sich gesetzet hat behaglich hin Herr Keim, da hörte man ihn schrecklich mit einem Male schrein.

Ein jeder war betroffen und fragt: Warum und weil.

Herr Keim mit beiden Händen hält sich sein Hinterteil.

„Ja, aber Mensch, so rede, sag, warum schreist du so?"

„Ich habe mir gestochen einen Dorn in den Popo."

Komm her, ich kann dir helfen, es lacht der dicke Schmied, „Ich habe gerad' per Zufall heut' eine Zange mit."

Das ganze Volk, es lachte, dem Keim schien es wie Hohn.

„Komm mit mir in die Büsche, ich mach' die Operation."

Es wartet dann voll Spannung, weil's gar zu lang ihm schien, da hob der Schmied die Zange – „Meine Herrn, wir haben ihn."

Und laute Bravos schallten. Der Schmied, mit edlem Schwung, er nahm voll Stolz entgegen des Volkes Huldigung.

Der Präses rief dann lustig: „Hiermit geb' ich bekannt, von heut ab sei im Wieter der Platz Keimsdorn genannt!"

Herr Keim anfangs betreten, kam sich dann wichtig vor. Er sang im frohen Kreise dann mit im Osterchor.

O Volk, in deiner Freude, in Namen, die du gibst, liegt deine ganze Seele, wie du die Heimat liebst.

So lange wie noch sprudelt der Heimat Wunderborn, wird man in Northeim reden auf immer von *„Keimsdorn"*.

Quelle: undatierter Zeitungsausschnitt – Autor unbekannt. Aus dem Bestand von G. Spannaus. Zusammengestellt: E. Neuhaus.

Amsel-Kita

Zwei Amseln war'n auf Nachwuchs aus
und meinten, dass ganz dicht am Haus
im Busch an der Terrasse
ein Nestbau wäre klasse.
Doch der Entschluss der Vögelein,
der stellte sich zum Zeitpunkt ein,
als wir verreist ans Meer
und die Terrasse leer.

Als nun der Urlaub war vorbei,
die Amseln waren schon dabei,
im Nest beim Eierlegen
als Ziel für Kindersegen.
Sie wurden von uns nicht verjagt,
viel Fliegen war nicht angesagt.
Die Amselfrau saß fest,
geduckt in ihrem Nest.

Doch als man kleine Schnäbel sah,
war nichts mehr, wie es vorher war.
Jetzt hieß es für die Alten,
flott Flugbetrieb entfalten
und Wurm und kleine Schnecken
in off'ne Schnäbel stecken.

Nun unsre Existenz
behindert Flugfrequenz.
Erst recht Terrassen-Hochbetrieb
war Amsel-Eltern gar nicht lieb.
Der Speiseplan der Vögel
glitt völlig aus der Regel.

Die Alten war'n empört
und fühlten sich gestört.
Sie konnten ja nicht ahnen,
dass wir nichts Böses planen
und dass wir uns sehr freuten,
wie sie die Brut betreuten.

Klein-Piep-Matze im Nest,
die stellten bitter fest:
die Wohnsitzwahl der Elternschaft
als Kita ist sehr zweifelhaft.
Terrassenplatzgewühl
passt nicht als Domizil.

Dieter Kusche - Juni 2016

Anmerkung:
In der Osterausausgabe wurde das Gedicht nur verkürzt wiedergegeben – hier nun alle Verse.
Die Redaktion bittet das Versehen zu entschuldigen.

Was tun im Notfall?

Bei Notfällen wie Herzinfarkt und Schlaganfall sowie Unfällen immer den Notruf 112 wählen: Jede Minute zählt!

Die Deutsche Herzstiftung warnt vor einer Verwechslung der bundesweiten Rufnummer 116 117 („Notdienstnummer") für den Ärztlichen Bereitschafts- bzw. Notdienst mit der Notrufnummer 112 für den Rettungsdienst und Feuerwehr, was fatale Folgen haben kann. Denn bei lebensbedrohlichen Notfällen wie Herzinfarkt und Schlaganfall sowie Unfällen ist unbedingt die 112 zu wählen. „Die 112 ist die einzige Notrufnummer. Sie ist besonders für Infarktpatienten und Menschen in anderen schweren Notsituationen wie Unfällen überlebenswichtig und darf keinesfalls mit der sechsstelligen Rufnummer für den Ärztlichen Bereitschaftsdienst verwechselt werden", betont der Notfallmediziner Prof. Dr. med. Dietrich Andresen vom Vorstand der Deutschen Herzstiftung. „Allein der Begriff ‚Notdienst' für den Ärztlichen Bereitschaftsdienst ist irreführend." Immer noch wissen viele Menschen nicht, dass die Rufnummer 116 117 dann zu wählen ist, wenn es sich um eine Erkrankung handelt, mit der man normalerweise einen niedergelassenen Arzt in der Praxis aufsuchen würde, aber die Behandlung nicht bis zum nächsten Tag warten kann, z. B. bei einer akuten Magenverstimmung während der Feiertage oder unerwartet hohem Fieber am Wochenende etc. Leider kommt es immer häufiger vor, dass Personen bei Bagatellerkrankungen den Notarzt (112) alarmieren anstelle den Bereitschaftsdienst (116 117) anzurufen. Damit blockieren sie die Versorgung von Notfällen wie z. B. Herznotfälle, starke Atemnot, Vergiftungen etc.

Jedes Jahr sterben über 48.000 Menschen am akuten Herzinfarkt. Etwa jeder vierte Herzinfarktpatient stirbt noch vor Erreichen der Klinik. Ein wesentlicher Grund: Die Infarkt-Symptome werden häufig nicht rechtzeitig erkannt oder auch nicht so ernst genommen, so dass mit dem Notruf 112 gezögert wird. „Der Weg über den Bereitschaftsdienst oder Hausarzt kostet den Betroffenen nur wertvolle lebensrettende Zeit, in der die verheerenden Folgen des Herzinfarkts aber auch des Schlaganfalls ihren Lauf nehmen – ein lebensgefährlicher Umweg", warnt Prof. Andresen. Nur der über die 112 herbeigerufene Notarzt kann den Herzinfarkt- und Schlaganfallpatienten ausreichend schnell behandeln und ihn vor weiteren Komplikationen bewahren.

Soweit der Auszug aus der PM der DHS vom 22.06.2017.

Bis zum Eintreffen des Notarztes ist die Laien-Reanimation bei Herz-Kreislauf-Stillstand als Sofortmaßnahme durch Ersthelfer unverzichtbar und muss in der Bevölkerung selbstverständlich werden.

E.Neuhaus

Gemeinsam gegen den plötzlichen Herztod – Laien-Reanimation –

Unser Verein Senioren heute e.V. bietet auch in diesem Jahr nach den erfolgreichen Schulungen in 2015 und 2016 wieder zwei Termine an zum Thema „Laien-Reanimation – Erste Hilfemaßnahmen bei Herz-Kreislauf-Stillstand" in Kooperation mit der HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim und Dr. Bodo Lenkewitz, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst des Landkreises Northeim.

Am Donnerstag, 21. September 2017, um 10 und 14 Uhr finden die Kurse statt in der HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim, Albert-Schweitzer-Weg 1. Bereits ausgebildete Ersthelfer können bei dieser Gelegenheit den Kursus als Trainingseinheit wiederholen.

Gebühr: 5,00 €, Kursusdauer ca. 90 Minuten. Rechtzeitige Anmeldung erbeten im Büro von Senioren heute, Breite Straße 49.

(Anmerkung: Diese Schulung ersetzt nicht den Erste-Hilfe-Kursus, wie er z. B. zum Führerscheinerwerb erforderlich ist).

Übungsschwerpunkt: *Wortfindung*

Wort-Verwandlungen

Aus dem oberen Wort soll Schritt für Schritt das untere Wort entstehen. Man darf dazu in jeder Zeile aber jeweils nur einen Buchstaben verändern, und zwar so, dass bei jedem Schritt immer ein neues sinnvolles Wort entsteht.

Beispiel:

Der
MANN
verwandelt
sich zum
WEIB

M	A	N	N
W	A	N	N
W	**E**	N	N
W	E	**I**	N
W	E	I	**B**

1. Bekommt **WILLI** die **GEIGE**?

W	I	L	L	I
G	E	I	G	E

R	E	I	H	E	R
A	A	C	H	E	N

2. Der **REIHER** möchte nach **AACHEN**!

3. **HILDE** will unbedingt zum Konzert von **HELGE**?

Lösungsvorschläge ☛ am Ende

H	I	L	D	E
H	E	L	G	E

Lösung auf Seite 35

Übungen für die grauen Zellen

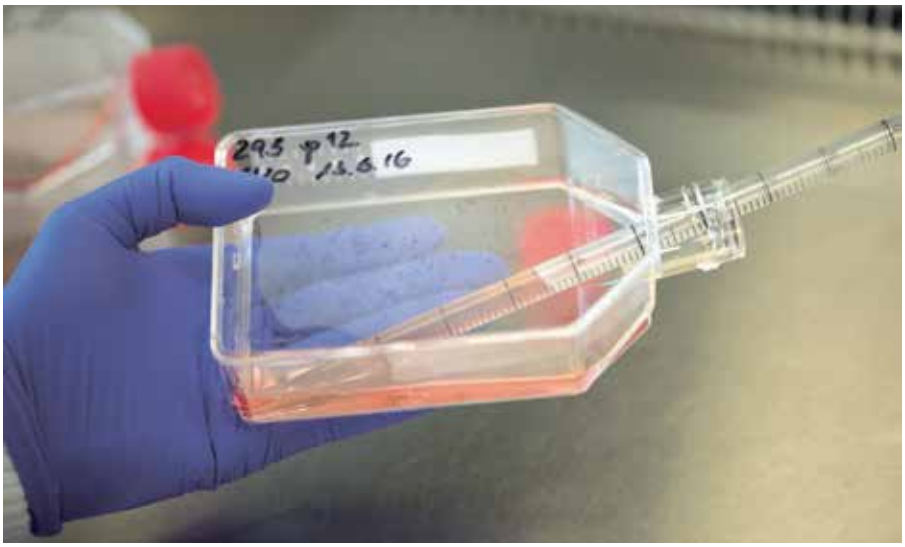
Um den Geist fit zu halten, genügt eine kurze tägliche Aktivierung. Die GEISTIG FIT Aufgabensammlung 2017 bietet eine Auswahl an geprüften Übungen zum gezielten Training der grundlegenden mentalen Funktionen. 160 Seiten abwechslungsreiche Übungen mit dem Gütesiegel der Gesellschaft für Gehirntraining e.V. Mehr Informationen zum Mentalen Aktivierungs-Training und zur Zeitschrift GEISTIG FIT unter www.gfg-online.de.

Friederike Sturm: GEISTIG FIT Aufgabensammlung 2017, 160 Seiten.
Vless Verlag 2013, 85552 Ebersberg **www.gehirnjoggerzentrale.de**

Tierversuche reduzieren und ersetzen

Deutsches Primatenzentrum beteiligt sich am Forschungsverbund zur Entwicklung von Alternativmethoden

Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur fördert einen neuen Forschungsverbund „R2N – Replace und Reduce aus Niedersachsen – Ersatz und Ergänzungsmethoden für eine zukunftsweisende biomedizinische Forschung" mit insgesamt 4,5 Millionen Euro über eine Laufzeit von vier Jahren. Ziel des Projektes ist es, alternative Methoden für tierexperimentelle Forschung zu entwickeln, um damit Versuche am lebenden Tier zu vermeiden und die Anzahl der eingesetzten Tiere auf das notwendige Minimum zu beschränken.



Zellkulturen „in vitro" (im Reagenzglas) sind eine wichtige Ergänzungs- und Ersatzmethode für Tierversuche. Foto: Karin Tilch, Quelle: Deutsches Primatenzentrum GmbH, Leibniz-Institut für Primatenforschung.

Am Deutschen Primatenzentrum sind Wissenschaftler der Abteilung Infektionspathologie an dem Forschungsverbund beteiligt. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Toxikologie und Experimentelle Medizin (ITEM) und der Tierärztlichen Hochschule Hannover wollen die Forscher eine Biobank für tierische Zell- und Gewebeproben aufbauen und Lungenschnitte als alternatives Testsystem für Infektionsversuche etablieren.

„Bei den Schnitten liegen alle Lungenzellen in ihrem natürlichen Verband vor", erklärt Franziska Dahlmann, Leiterin der Kooperationsarbeitsgruppe zwischen DPZ und Fraunhofer ITEM, den Vorteil solcher Gewebeschnitte. „Damit kann man die Reaktionen der Lunge auf Virusinfektionen viel genauer untersuchen als in Einzelzellkulturen, ohne lebende Tiere dafür einzusetzen."

Die Wissenschaftler der Forschungsgruppe arbeiten dabei eng mit dem Research Center for Emerging Infections and Zoonoses der Tierärztlichen Hochschule unter der Leitung des Virologen Albert Osterhaus zusammen. Mit ihrer jahrelangen Expertise in der Erzeugung und Erhaltung solcher Lungenschnitte aus Affen unterstützen die DPZ-Forscher die Wissenschaftler der Tierärztlichen Hochschule bei der Herstellung von Lungenschnitten aus anderen Spezies, die für Infektionsversuche mit beispielsweise Grippeviren eingesetzt werden sollen.

Für den Aufbau der Biobank kooperieren die DPZ-Wissenschaftler zudem mit dem Institut für Pathologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover unter der Leitung von Wolfgang Baumgärtner. Die Bank soll künftig eine Vielzahl verschiedener Zell- und Gewebeproben bereithalten, die Wissenschaftler nutzen können, um Infektionsversuche durchzuführen oder Wirkstoffe zu testen.

„Mit dem Einsatz von Zellkulturen und Organschnitten wollen wir helfen, Tierversuche zu ersetzen, soweit das möglich ist", sagt Franziska Dahlmann. „Dort wo der Einsatz von Tieren für bestimmte Fragestellungen nicht vermeidbar ist, können wir so versuchen, die Zahl der eingesetzten Tiere deutlich zu reduzieren."

Neben der Entwicklung von Alternativmethoden für die Grundlagenforschung und translationale Forschung sollen auch ethische Fragestellungen innerhalb des Forschungsverbundes bearbeitet werden. Zudem soll ein Netzwerk für Alternativmethoden aufgebaut und der Austausch zwischen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern dahingehend gefördert werden.

Neben dem Deutschen Primatenzentrum, der Tierärztlichen Hochschule Hannover und dem Fraunhofer-ITEM sind die Medizinische Hochschule Hannover, die Leibniz-Universität Hannover, die Universitätsmedizin Göttingen und das TWINCORE-Zentrum für Experimentelle und Klinische Infektionsforschung als Partner am R2N-Forschungsverbund beteiligt.

Quelle: Deutsches Primatenzentrum, DPZ aktuell, Mai 2017

Septembermorgen

Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Herbstkräftig die gedämpfte Welt
In warmem Golde fließen.

Heinrich Seidel (1842-1906)

Angebote des Vereins „Senioren heute e.V.”

www.seniorenheute-northeim.de
e-Mail: seniorenheute.verein@gmail.com

37154 Northeim
Breite Str. 49
Tel. 05551-1589
Gesch.-Zeiten: Mo+Fr 8–11 Uhr

Angebotsgruppen

Fitness im Alter
Gruppe 1: Mo 15.00–16.00
Ltg.: Irmtraud Lohmann
Gruppe 2: Mo 16.00–17.00
Ltg.: Renate Blumenberg
Übungsl. 1–2 Elisabeth Scholz
Gruppe 3: Do 16.00–17.00
Ltg.: N. N.
Übungsleiterin: Margret Berner
Gruppen 1–3
Sporthalle Schuhwall

Stuhlgymnastik
Alte Wache
Gruppe 1: Fr 9.15–10.15
Ltg.: Lydia Wenzek
Gruppe 2: Fr 10.30–11.30
Ltg. Karin Sander
Übungsleiterin: Renate Baseler
Gruppe 3: Mo 10.00–11.00
Ltg. Maria-Luise Koch
Übungsleiterin: Ursula Erkel

Wassergymnastik
Hallenbad, Arentsschildtstraße
Damen
Fr 13.15–13.45
Ltg.: Gertrud Glositzki
Damen und Herren
Fr 14.00–14.30
Ltg.: S. Helbig
Übungsleiterin: Gerda Mickan

Radwandern – (3 Gruppen)
Saison April–Oktober
Gr. 1: Mo 8.30, ab Münsterpl.
Lange Strecken
Ltg.: A. Holzapfel,
R. Golibrzuch
Gr. 2: „Die Neuner”,
Mo 9.00, ab Münsterpl.
Geringe Anforderungen, ca. 3 Std.
Ltg.: E. Neuhaus, J. Huttanus
Gr. 3: Mi 8.30, ab Münsterpl.
Lange Strecken/erhöhte Anford.
Ltg.: Werner Mackowiak

Kegeln
Gruppe „Lustige Neun”
Mo 14-tägig 15.00-17.00 Uhr – Dt. Eiche
Ltg.: Alfred Rohde

Gruppe „Kegel-Freunde”
Di 15.00–17.00 (14-tg.)
Dt. Eiche
Ltg.: Heide Storm

Wandergruppen
Heimatwanderer Mi 9.00
Ecke Wieterstr./Markt
Ltg.: Erh. Neuhaus, Helmut Fichtner, Uli Brönnecke

Dienstagswanderer
Di 9.30 – Alte Wache
Wanderzeit 1–1½ Std.
Ltg.: Renate Blumenberg

Tageswanderungen – Anfahrt mit Pkw,
April–Okt. 1-mal monatl., siehe Presse, Internet u. Schaukästen
Ltg.: E. Neuhaus, Uli Brönnecke

Nordic Walking
Di 9.30 – LBS, Rückingsallee
Ltg.: Peter Merkel, Tel. 3638

Tanzgruppe
Fr. 14.30 Alte Wache
Ltg.: Hilde Peter, Tel. 3641

Kreativ-Team
Stricken, Häkeln, Nähen, Basteln
Mo 14.30–17.00 Alte Wache
Ltg.: Hilde Peter, Tel. 3641

Singen
Di 14.30 Breite Str. 49
Ltg.: E. Kindervater, Tel. 516 14

Handarbeiten
Mo 14.30 Alte Wache
Ltg.: A. Freitag, Tel. 406 95 81

Kartenspiele
Canasta
Mo 14.00 Alte Wache
Ltg.: Ursel Minde, Tel. 988 47 33

Bridge (2 Gruppen)
Mi u. Fr 14.30–17.00
Jeweils Alte Wache
Ltg.: Traute Gremmel

Skat
Mo + Do 13.00–16.00
Breite Str. 49
Ltg.: N. N.

Spiele zum Gehirntraining
15.00 – Alte Wache
Jeweils 3. Mo im Monat
Ltg.: H.-G. Kasper, Tel. 952 333

Kniffeln
Fr 13.30, 14-tägig, Alte Wache
Ltg.: N. N.

Ernährung und Umwelt
Termine nach Ansage
Ltg.: E. Neuhaus

Instrumentalgruppe
Übungen nach Vereinbarung
Weitere Musiker sind herzlich willkommen
Ltg.: Elfriede Schröder,
Tel. 909 95 42

Literarische Runde
Fr 15.00, 14-tägig
Breite Str. 49

Internet des Vereins
Ulrich Brönnecke, Tel 53055

Alte Wache – Altenbegegnungsstätte der Stadt Northeim
Tel. 913425,
Öffnungszeiten:
Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr
14.00–17.00 Uhr
Betreuung:
Mo u. Fr ganztägig und am Di von 9.00–12.00 durch Senioren heute e.V.
Ltg.: Christa Wittwer,
Carola Liebig
Betreuung an den anderen Tagen durch die Damen vom DRK bzw. von der AWO

Stand: 14. Juli 2017

Weitere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle – oder besser noch, Sie besuchen direkt die Gruppen. „Schnuppern” erwünscht.

BürgerStiftung im Landkreis Northeim, SF „Altenzentrum Northeim”
Bankverbindung: IBAN DE07 2625 0001 0172 0053 08 – BIC: NOLADE21NOM (Kreis-Sparkasse Northeim)

Hauptversammlung 2017 unseres Vereins

„Anpassung der Mitgliedsbeiträge" stand auf der Tagesordnung der Versammlung am 4. Mai 2017. Das versprach spannend zu werden. Entsprechend zahlreich war die Beteiligung an dieser Hauptversammlung. Alle ca. 95 Stühle an den hübsch gedeckten Tischen waren besetzt, so dass sich die vertraute Wohlfühl-Atmosphäre im Tagungsraum in der Senioren-Residenz Stiemerling schnell einstellte.

Wie immer: Gute Vorbereitung, klare Tagesordnung, freundliche und zielgerichtete Führung sorgten für einen harmonischen Verlauf der Veranstaltung. Mit 658 Mitgliedern des Vereins ist die Zahl seit vergangenem Jahr nur um 11 gesunken (1,7%). An dieser Stelle besteht also kein Grund zur Sorge. Auch die Finanzen sind geordnet, wie der Schatzmeister Guido Mönnecke ausführte und die Kassenprüfer bestätigten. So konnte dem Vorstand auch einstimmig Entlastung erteilt werden.

Etwas anders stellt sich die finanzielle Situation des Vereins dar, wenn man in die Zukunft blickt. Da ist dann doch mit Defiziten zu rechnen, die den Verein in Schieflage bringen könnten. Der Vorschlag des Vorstandes, über die Anpassung der Beiträge nachzudenken, fand deshalb auch allgemeines Verständnis in der Versammlung. Nach gründlicher Diskussion, von Hans Munsch souverän geführt, wurde dann auch ein Vorschlag, die Beiträge ab kommenden Jahres je Mitglied um 5 € anzuheben, einstimmig angenommen. Einzelmitglieder zahlen also ab 2018 37 € und Ehepaare 58 €.

Versammlungsraum in der Stiemerling Senioren-Residenz Northeim.

Da die Vereinszeitung „Senioren heute" nicht ganz kostendeckend arbeitet, wurden mancherlei Vorschläge eingebracht, die Situation zu ändern. Nach längerer Diskussion setzte sich jedoch die Erkenntnis durch, dass die jetzigen Konditionen beibehalten werden sollen.

Ruth Grote wird durch den 1. Vorsitzenden Hans Munsch geehrt für 30-jährige aktive Mitgliedschaft.

In der Organisation und Leitung des Vereins gab es drei offene Stellen, die neu besetzt werden mussten. Wahlen standen also an. Die leidige Situation, dass der Verein seit einem Jahr ohne stellvertretenden Vorsitzenden agiert, konnte von der diesjährigen Hauptversammlung glücklicherweise aufgelöst werden: Vigo von Kriegsheim hatte sich bereits in den letzten Monaten im Büro in die Aufgaben eines stellvertretenden Vorsitzenden eingearbeitet und war nun auch bereit, sich der Wahl zu stellen. Die fiel natürlich einstimmig aus, bei einer Enthaltung. Der Wahlleiter, Christoph Münstermann, bedankte sich bei Vigo von Kriegsheim und in dem lang anhaltenden Beifall der Versammlung löste sich die Sorge, dass diese unerfreuliche Vakanz

Die anwesenden geehrten Mitglieder mit dem 1. und 2. Vorsitzenden.

Ehrungen 2017

Geehrt wurden Mitglieder für 15 und 30 Jahre Mitgliedschaft in unserem Verein

für 15 Jahre:
Herr August Bohne
Frau Barbara Bohne
Frau Renate Borcherding
Herr Willi Dempewolf
Frau Irma Dempewolf
Frau Rosemarie Dolle
Frau Barbara Gläser
Herr Manfred Hain
Frau Ingrid Hain
Frau Lisbeth Lakämper
Frau Ingelore Linne-Müller
Herr Klaus Michaelis
Frau Bärbel Michaelis
Herr Konrad Scheer
Frau Annemarie Schmolke

für 30 jährige Mitgliedschaft:
Frau Ruth Grote
Frau Herta Henniges
Frau Cäcilie Knorr
Frau Christel Krünelke
Frau Irmtraud Rapczinski
Herr Ralf Thalacker
Frau Maren Thalacker

noch ein weiteres Jahr anhalten könnte. – Gabriele Werder wurde als Beiratsmitglied bestätigt, als zweiter Kassenprüfer wurde Helmut Fichtner gewählt.
Danksagungen und Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften schlossen sich an (siehe Liste).
Im Anschluss an die Hauptversammlung hatte der Vorstand zu dem üblichen Imbiss eingeladen. Aber da gab es dann eine wirkliche Neuerung: Statt Würstchen kamen Buletten auf den Tisch – auch lecker!

S.Z. / Fotos: E. Neuhaus

Der offizielle Text der Hauptversammlung ist auf der Homepage unseres Vereins zu finden: www.seniorenheute-Northeim.de unter dem Button „Wir! – Unser Verein"

Gewinner des „Paul-Schneider-Pokals 2017"

Am 28. Februar 2017 trafen sich die Kegelgruppen unseres Vereins die „Kegelfreunde" und die „Lustige Neun", um den Paul-Schneider-Pokal auszukegeln.
Es wurde die Zahl „6" gewählt. Die Gewinnerin des Pokals ist Hildegard Werner von der Gruppe „Kegel-Freunde". Den 2. Platz belegten Rose Marie Dörner aus der Gruppe der „Kegelfreunde" und Brigitte Pflugmacher aus der Gruppe „Lustige Neun".
Bei einem gemütlichen Kaffee-Nachmittag fand am 17. Mai 2017 die Übergabe des Pokals statt.

Emmi Kindervater und Hans Munsch überreichen den Pokal an Hildegard Werner.

Der Seniorenrat der Stadt Northeim rüstet sich für die 9. Wahlperiode

Nach entsprechenden Vorgesprächen zur Gründung eines Seniorenrates in Northeim folgten aufgrund einer Einladung von Ludwig Bötnagel, Verein Altenzentrum (gegründet 1971 – seit 2002 umbenannt in „Senioren heute e.V."), insgesamt 9 Mitglieder von den Wohlfahrtsverbänden, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, den Kirchen, der Kreishandwerkerschaft und anderen Organisationen, die sich in Northeim mit Altenarbeit befassen, zur Gründung eines Seniorenrates.
In der Versammlung am 16. April 1974 konstituierte sich ein Northeimer Seniorenrat. In dieser Sitzung wurden in den Vorstand gewählt: Emil Meinelt (1. V.), Siegfried Stöbener (2. V.) und als Schriftführer Ludwig Bötnagel.
Entsprechend einer Wahlordnung ab dem Jahr 1983 wählten dann Delegierte der Organisationen aus dem Stadtgebiet Northeim einschließlich der Ortschaften die Mitglieder des Seniorenrates. Die erste konstituierende Sitzung folgte am 12. Januar 1984. Damit ergibt sich, dass in der Vergangenheit 8 Wahlen stattgefunden haben.
Der Northeimer Seniorenrat besteht zzt. aus 16 gewählten Mitgliedern. Als zusätzliche Mitglieder im SR arbeiten je eine Vertreterin oder ein Vertreter der Ratsfraktionen und der Stadt mit. Nach der bisherigen Planung wird die Wahl im Oktober 2017 stattfinden. Die Vorbereitungen laufen.
Folgende Mitglieder unseres Vereins Senioren heute waren seit 1983 Mitglieder im Seniorenrat:
Bernhard Thalacker (2 Wahlperioden), Frau Feldbinder (1 W.), Rolf Hasenkrüger (2 W.), Ruth Grote (3 W.), Hans-Ulrich Stehlmann (2 W.), Wilhelm Bolting (1 W.), Doris Fricke (2 W.), Arnold Deppe (1 W.), Hilde Peter (1 W.), Peter Bertschy (2 W.) Heidemarie Neuhaus (2 W.), Axel Messing (1 W.), Peter Hehr (1 W.), Barbara Roth-Rosetz (1 W.).

E.N.

Seit dem 4. Mai 2017 Mitglied im Vorstand und stellvertretender Vorsitzender bei Senioren heute e.V.

Vigo von Kriegsheim war nach einer Ausbildung zum Restaurantfachmann im Dienst bei der Bundeswehr. Nach einer dann folgenden beruflichen Umorientierung war der jetzt 73-jährige in den letzten drei Jahrzehnten bis zum Renteneintritt 2009 als Schulassistent in den BBS II Northeim beschäftigt.
Durch Aufgaben in der Vergangenheit in anderen gemeinnützigen Vereinen hat das neue Mitglied in der Vorstandsarbeit entsprechende Erfahrungen gesammelt. Seit Juli 2015 ist Vigo von Kriegsheim Mitglied in unserem Verein.

Wir trauern um unser langjähriges Mitglied

Dr. med. Brigitte von Prondzynski

Brigitte von Prondzynski verstarb im Februar 2017 im Alter von 89 Jahren. Sie war seit 1996 ein aktives und förderndes Mitglied unseres Vereins. Als Gruppenleiterin der „Bridge-Gruppe", die sie im Jahr 2004 gründete und deren Leiterin sie bis zuletzt war, hat sie sich große Verdienste erworben. Bereits im Mai 2004 erhielt sie für ihr ehrenamtliches Engagement die Ehrennadel in Gold.

Im Namen aller Mitglieder von „Senioren heute e.V." danken wir Brigitte von Prondzynski
für ihr ehrenamtliches Engagement und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

An der Weinstraße – Blick ins Land.

Unser Guide informiert.

Leute von Senioren heute auf Wanderschaft in Thüringen

Eisenach, die Wartburg und die Drachen- und Landgrafenschlucht sind zunächst als Highlights zu nennen. Von Northeim kommend befinden wir uns im Zielgebiet zwischen dem Nationalpark Hainich und dem Rennsteig und zwischen der Wartburg und den Hörselbergen – dies nur um alle Leser „einzunorden", wie man so schön sagt.

Parken in zentraler Lage in Eisenach war die erste Aktion, bevor es dann zum Treffpunkt der zuvor gebuchten Altstadtführung am Stadtschloss ging. Eine sehr engagierte junge Stadtführerin präsentierte uns nahezu künstlerisch die Eisenacher Altstadt, oft mit einem Ausflug in die Geschichte. Ab hier möchte ich nicht nur die Sehenswürdigkeiten ohne weitere Erklärungen nennen – alles Weitere würde den zur Verfügung stehenden Rahmen sprengen. Marktplatz mit Rathaus, Georgen-Kirche, Luther-Haus, Bach-Haus, Nikolai-Kirche, Nikolai-Tor, das wahrscheinlich schmalste bewohnte Fachwerkhaus Deutschlands, Marktbrunnen, Luther-Denkmal auf dem Karlsplatz und einige der herrschaftlichen Villen in der Südstadt aus der Gründerzeit.

Danach war bei Sommerwetter, immerhin sollte der nächste Tag als Steigerung der bis dahin heißeste Sommertag in diesem Jahr sein, die Mittagspause angesagt. Es folgte die Fahrt mit dem Stadtbus und Shuttle hinauf zur Wartburg, der ersten deutschen Burg, die in die Liste des Welterbes der UNESCO aufgenommen wurde (1999).

Der Geschichte nach wurde die Wartburg 1076 von Ludwig dem Springer gegründet. Heute ahnt man die Geschichte der Heiligen Elisabeth und spürt die Zeit der Reformation und Martin Luther. Unser Zeitpunkt zur Fahrt nach Eisenach war bestimmt, um u. a. auch die Nationale Sonderausstellung zu besuchen: „Luther und die Deutschen" im 500. Jahr der Reformation.

Eine von drei großen, staatlich geförderten Ausstellungsprojekten, die im Jahr 2017 an 500 Jahre Reformation erinnern. Gemeinsam mit den beiden Partnerausstellungen „Der Luther Effekt – 500 Jahre Protestantismus in der Welt" (Deutsches Historisches Museum München) im Martin-Gropius-Bau, Berlin und der dritten Ausstellung „Luther! 95 Schätze – 95 Menschen" (Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Lutherhaus/Augusteum, in der Lutherstadt Wittenberg).

Altstadtführung in Eisenach

In der Landgrafenschlucht.

Vorankommen in der Drachenschlucht nur im Gänsemarsch möglich.

In der Sonderausstellung auf der Wartburg in Eisenach, der heute meist besuchten Lutherstätte weltweit, wird der Reformator Martin Luther als nationale deutsche Symbol- und Projektionenfigur beleuchtet und dabei gezeigt, wie jede historische Epoche ihr ganz eigenes Lutherbild prägte.

Die Ausstellung widmet sich dabei drei großen Themenbereichen: Während im ersten Teil die Lutherstätte Wartburg als deutscher Erinnerungsort im Mittel-

punkt steht, zeigt der zweite die kultur- und geistesgeschichtlichen Folgen von Luthers Lehre auf. Die politische Wirkung der Reformation ist Gegenstand des dritten Ausstellungsteils, fließend ergänzen sich dabei die Themenbereiche.

In der Ausstellung werden eindrucksvolle Exponate, Gemälde, Skulpturen, Grafiken usw. aus den Beständen der Wartburg-Stiftung sowie von nationalen und internationalen Leihgebern in den geschichtsträchtigen Räumlichkeiten der Wartburg präsentiert.

Besucher aus aller Welt sorgten für eine besondere Atmosphäre, die persönlichen Interessen konnten durch Audioguide beim selbstständigen Rundgang perfekt umgesetzt werden. Leider war in den Räumen das Fotografieren nicht erlaubt. Soweit persönliche Eindrücke und Informationen aus den Ausstellungsunterlagen. Im Shop war selbstverständlich ein Ausstellungsführer für 40,00 € zu erhalten.

Eine Rast mit Fernblick und Getränken unter Bäumen auf dem Burghof der Wartburg verwöhnte die müden Glieder und bildete zugleich den offiziellen Abschluss des Tages.

Nach einem reichlichen Frühstück im 3-Sterne-Hotel am Donnerstagmorgen traf sich die 14er- Gruppe am Parkplatz in der Nähe der Drachenschlucht mit unserem über die Tourist-Information Eisenach gebuchten Wanderführer Heiko. Nahezu gleichzeitig erreichten uns neun Pkw-Wanderer unseres Vereins, die zur Wanderung von Northeim nach Eisenach kamen, um nun gemeinsam die Tageswanderung zu starten.

Auf dem Weg in die Landgrafenschlucht.

Tor zur Drachenschlucht.

Unser Ziel war durch den nördlichen Zugang durch die Drachenschlucht unterhalb der Wartburg, eines der großartigsten Geodenkmäler Thüringens, der Waldimbiss „Hohe Sonne" am Rennsteig zur Mittagspause. Danach weiter über die Weinstraße zur Landgrafenschlucht und zuletzt über die Wichmannpromenade zurück zu unseren Fahrzeugen. Nach der dann verdienten Kaffeepause zügige Rückfahrt nach Northeim, um vor dem angekündigten Unwetter wieder zu Haus zu sein. Soweit das Prozedere.

Nun haben meine Leser das Recht, weitere Einzelheiten über diese bemerkenswerte Wanderung im Totalreservat zu erhalten.

Das Waldgebiet ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Drachenschlucht, Landgrafenschlucht und einige Grotten in der Nähe sind zusätzlich als geologische Naturdenkmale unter Schutz gestellt. Die Erosionsformen gelten als eine der größten biologischen und morphologischen Sehenswürdigkeiten der Region. Das zusammenhängende Waldgebiet besteht überwiegend aus Buchen und Eichen, auch in der Vergangenheit war dieses Gebiet niemals entwaldet. Das Schutzgebiet ist reich an typischen zum Teil besonders geschützten Tier- und Pflanzenarten, bedingt auch durch die vorhandenen zahlreichen Fließgewässer. Feuersalamander, Unken, die große Wasserspitzmaus, Türkenbundlilie und eine Reihe von Farnen und Moosen.

Aufgrund seiner geologischen Besonderheiten, der vielfältigen Oberflächenformen, die Felsbrocken, Felsabstürze, tiefe Täler und Schluchten besitzt dieses Gebiet einen besonderen landschaftlichen Reiz. Die Drachenschlucht ist eine einzigartige Klamm, die durch die Kraft des fließenden Wassers vor ca. 70 Millionen Jahren entstanden ist. Bis 1830 war die Drachenschlucht nicht begehbar. Erst danach begann man einen Pfad für Wanderer zu erschließen. Die Drachenschlucht und die Landgrafenschlucht sind nur in der schnee- und eisfreien Jahreszeit bis zum ersten Frost begehbar. Eisbarrieren versperren nach starken Frösten den Weg und tauen sehr langsam wieder ab.

Bald nach dem Einstieg von Norden her verengen sich die Wände, steigen steil an und bilden eine wildromantische Klamm, die an manchen Stellen nur schulterbreit ist. Die schmalste Stelle wird mit 68 cm angegeben. Teilweise rauscht unter den begehbaren Gitterstegen der Bach. Der fordernde Anstieg über Stege und Stufen endete am Imbiss. Mit gegenseitiger Rücksichtnahme im Bereich der Engstellen ließ sich der „Gegenverkehr" gut bewältigen.

Strudelnischen, Erosionskessel und Rieselwasserfälle sind z.B. Informationen, die man nur erhalten kann, wenn ein Fachmann/ Guide, in unserem Fall der Heiko, dabei ist.

Der zweite Teil unserer Wanderung führte dann von der „Hohen Sonne" über die Weinstraße, eine mittelalterliche Straße, Teil eines langen Handelsweges zwischen Franken und Thüringen. Vorbei am Kleinen Drachenstein führte der Weg durch die romantische Landgrafenschlucht zum Ausgangspunkt unserer Tour zurück. Im Gegensatz zur Drachenschlucht ist die Landgrafenschlucht nicht ganz so schroff und zerklüftet – aber dennoch nicht weniger reizvoll! Auch diese Schlucht ist wie die Drachenschlucht im Winter gesperrt.

Das waren zwei prall gefüllte Tage im Freistaat Thüringen mit vielen Informationen, Eindrücken, herrlicher Landschaft, Harmonie in der Gruppe und viel Sonnenschein (außer in der Klamm).

Text: Erhard Neuhaus

Fotos: U. Brönnecke, E. Neuhaus

TREFFPUNKT Schnabel

. . . ganz nah dran!

Lebenshilfe
Northeim gGmbH

Verwaltung
Schulbegleitende Hilfen
Familienentlastender Dienst
Heiminterne Tagesstruktur

Bergmühlenweg 2 ◦ 37154 Northeim
Tel.: 05551 / 91 41 8-0
Fax: 05551 / 91 41 8-14
E-Mail: info@lebenshilfe-northeim.de

Wohnstätte
von-Schwind-Weg 13 ◦ 37154 Northeim
Tel.: 05551 / 58 94 11-0
Fax: 05551 / 58 94 11-9
E-Mail: giesecke-reimann@lebenshilfe-northeim.de

Außenwohngruppen
Friedrichstraße 31 ◦ 37154 Northeim
Tel.: 05551 / 5 89 83 99
Fax: 05551 / 5 89 63 86
E-Mail: awgf@lebenshilfe-northeim.de

Wolfshof 15 ◦ 37154 Northeim
Tel.: 05551 / 5 89 63 88
Fax: 05551 / 5 89 63 87
E-Mail: awgw@lebenshilfe-northeim.de

Ambulante Betreuung für Menschen mit geistiger, körperlicher und psychischer Behinderung

Friedrichstraße 30 ◦ 37154 Northeim
Tel.: 05551 / 99 66 67
Fax: 05551 / 5 89 70 80
E-Mail: ambulante-betreuung@lebenshilfe-northeim.de

www.lebenshilfe-northeim.de

Möchten auch Sie unsere ehrenamtliche Arbeit durch ein Inserat unterstützen?
Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit unserer Anzeigenleitung auf (siehe Impressum)

UMFASSENDE FACHLICHE PFLEGE IN ALLEN PFLEGESTUFEN

- täglich frisch zubereitete Menüs aus eigener Küche
- Große komfortable Einzel- und Doppelzimmer mit eigener Nasszelle
- Möblierung mit eigenen Möbel möglich
- Palliativpflegestation mit 5 Zimmer(n)
- Facheinrichtung für an Demenz-Alzheimer und gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen (Haus Clausberg)

SENIORENHEIM AUETAL

» HAUS HERRENWIESE & HAUS CLAUSBERG
Herrenwiese 12 · 37589 Echte
Telefon: 0 55 53 / 99 43 0
Telefax: 0 55 53 / 99 43 535
info@seniorenheim-auetal.de

Besuchen Sie uns im Internet: www.seniorenheim-auetal.de

Die Wartburg – ein ganz kleiner Blick in die Geschichte

Die heutige Wartburg ist größtenteils im 19. Jahrhundert unter Einbeziehung weniger erhaltener Teile neu gebaut worden. Das heutige Erscheinungsbild der Wartburg und ihres Landschaftsparks geht auf den Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach zurück.

Wie kaum eine andere Burg Deutschlands ist die Wartburg mit der Geschichte Deutschlands verbunden. 1211 bis 1227 lebte die später heiliggesprochene Elisabeth von Thüringen auf der Burg. 1521/22 hielt sich der Reformator Martin Luther als „Junker Jörg" hier versteckt und übersetzte während dieser Zeit das Neue Testament der Bibel („Septembertestament") in nur elf Wochen ins Deutsche. Johann Wolfgang von Goethe weilte mehrfach hier, erstmals im Jahr 1777. Am 18. Oktober 1817 fand auf Einladung der Jenaer Urburschenschaft anlässlich des 300. Jahrestages des Thesenanschlags Martin Luthers (31. Oktober 1517) und im Gedenken an die Völkerschlacht bei Leipzig (16. bis 19. Oktober 1813) auf der Burg das erste Wartburgfest statt. Das zweite Wartburgfest wurde im Revolutionsjahr 1848 veranstaltet. So ist es nicht verwunderlich, dass die Burg bereits im 19. Jahrhundert als nationales Denkmal galt.

Blick auf die Wartburg auf unserer Wanderung von der Weinstraße aus.

Unter Hermann I. (1190–1216) erlebte die Wartburg ihre Blütezeit. Als ein vermögender Förderer der Kunst und Kultur machte er die Burg zu einem Anziehungspunkt für Künstler und zur Hauptstätte der deutschen Dichtung, vor diesem realen Hintergrund wird sie zum angeblichen Schauplatz des sagenhaften Sängerkrieges. Diese und weitere Informationen sind über Wikipedia zu erhalten. Die folgende Information wird vor Ort präsentiert. Auf dem Weg im Mariental vom Parkplatz zum Eingang der Drachenschlucht kommt man an einer Stelle vorbei, an der der Blick auf einen in etwa 100 m Entfernung in den Fels gehauenen über 7 m hohen Buchstaben „M" gelenkt wird (das „M" ist auch von der Wartburg aus in der Ferne zu entdecken).

Auf einem Schild kann man die bedeutungsvolle Geschichte nachlesen:

Das große „M" erinnert an die russische Zarin Tochter Maria Pawlowna (1786–1859).

1804 heiratete sie in St. Petersburg den späteren Großherzog Carl Friedrich von Sachsen-Weimar-Eisenach und wurde damit die Schwiegertochter des Weimarer Großherzogs Carl August, einem Freund und Gönner Johann Wolfgang von Goethes.

Ihr Sohn, der spätere Großherzog Carl Alexander – sein Denkmal steht am Beginn des Marientals an der Wartburg-Allee – ließ von 1838–1890 die Wartburg grundlegend erneuern. Die Mittel dazu stammten vorwiegend aus der umfangreichen Mitgift seiner Mutter vom Zarenhof.

1805, beim ersten Besuch des jungen Paares in Eisenach, benannten die Bürger das Frauental zu ihrer Ehre um in Mariental und kennzeichneten einen Felsen mit dem großen Buchstaben „M".

Erhard Neuhaus

Die Wartburg. *Fotos: Erhard Neuhaus*

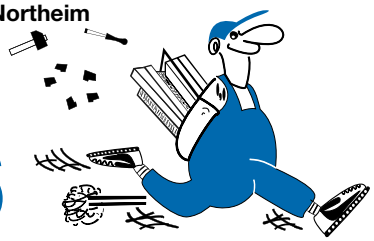
Götz Girmann
elektro-meister

Installation von Licht-,
Kraft- u. Schwachstromanlagen
Kommunikationstechnik – Alarmanlagen
– IT-Service –

Beratung - Planung - Ausführung

Mittelweg 18 • 37154 Northeim
Fax 6 65 70

05551
8286



www.elektro-girmann.de

Tuchtfeld's
Brot & Kuchen
Spezialitäten

Verwöhnt Sie mit
Ofenfrische,
Qualität und Vielfalt

Göttinger Straße 40, 37154 Northeim,
Einbecker Landstraße 48, 37154 Northeim
Sturmbäume 3, 37154 Northeim
Göttinger Str. 19, 37176 Nörten-Hardenberg

www.tuchtfeld.de

HOTEL SCHERE
★★★★

Täglich wechselnder frischer Mittagstisch

von 12 bis 14 Uhr
(außer Montags)

Circa 50 Plätze für Festlichkeiten

Breite Straße 24
37154 Northeim
Tel. 0 55 51/96 90

ASB-Sozialzentrum Northeim
Wir unterstützen Sie im Alltag.

ASB/T. Ehling

Wir bieten Ihnen:

... Tagespflege
... Ambulante Pflege
... Hauswirtschaft
... Betreuung (auch samstags)
... Fahrdienst
... Hausnotruf

ASB-Sozialzentrum Northeim
Ottilienstraße 15, 37154 Northeim
Tel.: (0 55 51) 90 85 805

Wir helfen hier und jetzt.
ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

www.asb-northeim-osterode.org

Die Häuser mit der familiären Atmosphäre.

Senioren - und Pflegeheim
Weighardt

Verwaltung: Dieselstraße 3 · 37154 Northeim
Tel. 0 55 51 / 90 80 90 · Fax 0 55 51 / 9 08 09 26
E-Mail: info@seniorenheim-weighardt.de
www.seniorenheim-weighardt.de

Wir bieten Ihnen:
- Vollstationäre Pflege
- **Kurzzeitpflege**
- Betreutes Wohnen
- Komfortable Einzel- und Doppelzimmer.
- Gepflegte Außenanlage zur Erholung und Entspannung.
- Abwechslungsreiche Beschäftigung in allen Wohnbereichen unserer Häuser.

Senioren heute on Tour / Busfahrt nach Kassel am 14. Juni 2017:

Führung durch das Museum für Sepulkralkultur und Besichtigung des HNA-Druckzentrums

Die documenta 14 lässt grüßen – irgendwie waren wir an dem Tag mittendrin. Bei der Fahrt durch die Stadt konnten wir aus dem Bus heraus mehrere Documenta-Standorte entdecken. Ausstellungsflächen des Museums für Sepulkralkultur waren und sind zzt. auch noch Teil der Documenta. Entsprechend bunt gewürfelt waren die Besucher aus vieler Herren Länder.

Die Themen Trauer und Bestatten und auch Leben brachte der wissenschaftliche Mitarbeiter, der unsere Führung übernommen hatte, in einer nahezu befreienden Form, wie manch einer von uns das selbst noch nicht betrachtet hatte. Ganz locker waren die Ausstellungsflächen im Haus mit Exponaten bestückt, oft mit Blick aus dem Fenster auf die Häuser der Kasseler Südstadt und die Fulda – und das alles bei schönstem Sommerwetter.

Hier ein paar Themenbereiche des Rundgangs:

Die Verbürgerlichung der Friedhofskultur im 19. Jahrhundert. Galt bisher das eigene Grab mit einem Grabmal als Privileg von Adel und sozialer Oberschicht, so wurde dies im 19. Jahrhundert zu einem Bestandteil auch des Bürgertums.

Seit Karl dem Großen war es Gesetz, die Toten auf dem Friedhof bei den Kirchen zu bestatten. Die Feuerbestattung war streng verboten. Das erste Krematorium der Neuzeit wurde 1878 eröffnet.

Grabmale aus dem 19. Jahrhundert.

Das Thema der Naturbestattung als Alternative seit 2001.

Die unterschiedliche Friedhofskultur in den beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Technisierung mit dem Einsatz von Maschinen auf den Friedhöfen. Die Friedhofsreform zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts führte zurück von den großartig erscheinenden Gräbern auf die Gleichheit aller im Tod.

Weltraumbestattung, Herstellung von Diamanten aus Krematoriumsasche und Informationen über Bestattungskulturen anderer Weltreligionen sind weitere Schwerpunkte der Ausstellung.

Figürlicher Sarg aus Ghana.

Ausführlich berichtet wurde über das Museum für Sepulkralkultur bereits in unserer Osterausgabe 2017 von „Senioren heute".

Die anschließende Kaffeepause in GRIMMS-WELTEN war Abstandshalter zum Umdenken auf die sich anschließende technische ca. 2 Stunden dauernde Führung im HNA-Druckzentrum.

Mit den Betriebsführern besichtigten wir die Rotation, den Versand und die Rollenlager. Der Termin war so spät geplant weil es Sinn machte, auch die Druckmaschinen in Betrieb zu sehen.

Wir lernten die Funktionsabläufe beim Offsetdruck: Druckplatte, Rasterpunkte, Feuchtwalzen, Farbwalzen. Wenn wir jetzt hören: Hauptfarben Cyan, Magenta, Yellow und Black dann wissen wir, dass der Vierfarbdruck gemeint ist. Farbbilder und Buchstaben werden in Bildpunkte zerlegt, durch diese Rasterung lassen wir uns täuschen und sehen z.B. ein Farbbild. Beim Betrachten zeigt eine Lupe die wahre Technik. Herstellung der Druckplatten.

Papierrollen: Gewicht je ca. 1,2 – 1,5 t mit 20 km Papier – abgewickelt, in unterschiedlichen Breiten je nach Zeitungsformat und verschiedenen Papiersorten (Gewicht) für die Produktion. Verbrauch pro Jahr: ca. 500 t Druckfarbe und ca. 24.000 t Papier.

Nun müssen aber auch noch die Druckmaschinen beschrieben werden:

1 Druckmaschine mit 3 Drucktür-

✂ Friseurdienstleistungen zu Hause und im Job
✂ flexible Termingestaltung
✂ keine langen Wartezeiten

termintreu
professionell
preiswert

Der mobile Hairdresser
Ihr Heim Friseur

Silke Kindervater-Roll
Telefon: 05551 3088
Mobil: 0171 5755947
In Gemeinschaft mit Herrn Roll

Hans Kühne KG

Bei uns sind Sie in guten Händen

- Umzüge-Nah-Fern-Ausland
- Klavier- und Flügeltransporte
- Außen-Schrägaufzug
- Lagerungen / Beiladungen
- Tischler auf jedem Wagen
- Fachpersonal
- Handwerkerservice

☎ 0 55 51 / 97 62 22 Fax 0 55 51 / 97 62 21
kuehne-kg@t-online.de · www.hans-kuehne-kg.de
37154 Northeim · Fuchsbäumer Weg 12-16

Dipl.-Hdl. Petra Rohrig

Friedrich-Ebert-Wall 41, 37154 Northeim
E-Mail: info@pr-servline.de
www.pr-servline.de

Sie haben noch keine NK-Abrechnung erstellt?
Ich übernehme dies gern für Sie.

Mietnebenkostenabrechnung Tel. 01 73 / 2 71 91 65

Elektro Köhler GmbH

- Kundendienst
- Lagerverkauf
- Notrufanlagen
- Wartung von Dorma Türen
- Montage von EDV-Netzwerken
- Solarstrom-anlagen

E-CHECK

Damaschkestr. 6 a
37154 Northeim
Fax 6 21 44
info@elektro-koehler.info

EIB Partner

Telefon 0 55 51 / 33 33

Ihr Fachbetrieb für senioren- und behinderten-gerechte Installation

tiedchen SANITÄR-HEIZUNGSTECHNIK
www.tiedchen.de

Am Mühlenanger 44a
37154 Northeim
Tel. (0 55 51) 91 16 83
info@tiedchen.de

Funk-Taxi-Zentrale

Andreas Schmidtke · Northeim

Tel. 05551/1212 und 1313

Stadt- und Fernfahrten
Krankentransport (sitzend)
Kurierfahrten (In- und Ausland)

Beratung | Gestaltung | Druck | Mailing | LFP

Heimert Print GmbH

Standort Northeim
Hirschberger Straße 12
37154 Northeim

Tel. 0 55 51 / 97 31 - 0
Fax 0 55 51 / 97 31 - 20

Standort Einbeck
Beverstraße 1a
37574 Einbeck

Tel. 0 55 61 / 93 36 - 0
Fax 0 55 61 / 93 36 - 22

info@printstrong.de

heimert
NACHHALTIG BEEINDRUCKEN
WWW.PRINTSTRONG.DE

Menüservice und Hausnotruf der Johanniter.
Wir sind immer für Sie da!

Informationen erhalten Sie unter:
Tel. 0800 0019214 (gebührenfrei)
www.johanniter.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Rollenlager.

Große Druckmaschine – 45 m lang.

men – Länge 45 m, Höhe 12 m (über mehrere Etagen), Gewicht 500 t, Druckgeschwindigkeit 35 km/h mit je 2 Bahnen Papier. Eine kleinere, zweite Druckmaschine mit 3 Drucktürmen wiegt „nur" 330 t, bringt es aber auf eine Druckgeschwindigkeit von 48 km/h.

Bei allen Daten kann ich nur sagen: „Irrtum vorbehalten".

Eine Zeitungsherstellung im Druckhaus sollte man gesehen haben. Die Aufgaben des Verlages mit den Redaktionen und die Abläufe im Versand und Verteilung der Zeitungen wurden im einführenden Vortrag erläutert.

Eine interessante Busreise. Die Themen waren eigentlich für mehr Teilnehmer der Reise gedacht. Nachdem wir in Kassel den Stadtverkehr und eine Baustelle Richtung Autobahn überwunden hatten, erreichte der Bus planmäßig Northeim.

Erhard Neuhaus

Vordruckauflage wird dem aktuellen Teil der Zeitung zugeführt.
Fotos: E. Neuhaus

Northeimer Konzertring e.V.

dogma chamber orchestra mit A.M. Wünsch , Viola	1.10.2017
Rubik Ensemble (Brahms/Glinka)	5.11.2017
ElphCellisten – Die Cellisten der Elbphilharmonie (18 Uhr)	3.12.2017
Neujahrskonzert mit den Göttinger Symphonikern	14.1.2018
Ensemble Amarcord (Madrigale, Lieder, Folksongs)	4.2.2018
Göttinger Symphonie Orchester mit Nicholas MacGegan	11.3.2018

Alle Konzerte finden in der Stadthalle Northeim statt und beginnen um 19:30 Uhr!

Abonnement (6 Konzerte): 1.Platz: 105,00€ 2.Platz: 72,00
Nachlass für Schwerbehinderte jeweils 20%;
Sozialhilfe-Empfänger/Auszubildende/Schüler/Studenten: 25,00€

STADTHALLE NORTHEIM

Freier Verkauf ab dem 11.September in der Buchhandlung Papierus – Kartenwünsche/Vorab-Reservierungen senden Sie bitte an unseren Kassenwart Arndt Windhorst, Bergmühlenweg 10, 37154 Northeim.

Besuchen Sie uns im Internet: www.northeimer-konzertring.de bzw. www.facebook.com/KonzertringNortheim

martin SCHINDLER
sanitär heizung klima

Sanitär · Heizung · Solar · Kundendienst · Regenerative Energien

Friedrich-Ebert-Wall 9 · 37154 Northeim · Telefon 0 55 51-83 11 · Email: schindler-sanitaer@t-online.de

Pflegedienstleistungen
für das selbstbestimmte Leben zu Hause.

Beratung, Grundpflege, Behandlungspflege
Palliativpflege, Haus- und Familienpflege,
Hauswirtschaftliche Versorgung, Begleitung
bei Aktivitäten, Betreuung von Menschen mit
Demenz, Menüservice

SCHWESTERNSTATION ST. SIXTI
Telefon: 05551 / 91498-0

Orthopädie-Schuhtechnik

Jakob
Ihre Füße in guten Händen

Stephan Jakob
Orthopädie-Schuhmachermeister

Ihr Spezialist...

...wenn es um die handwerklich-orthopädische Versorgung und Korrektur von Fuß-Fehlformen mit Fußstützen und schuhtechnischen Maßnahmen in Freizeit, Sport und Beruf geht.

Neustadt 37, 37154 Northeim
Tel.: 0 55 51 - 24 33
M@il: info@jakob-orthopaedie-schuhtechnik.de
www.jakob-orthopaedie-schuhtechnik.de

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr.: 09.00 - 13.00 Uhr u. 14.00 - 18.00 Uhr, **Mittwoch:** 09.00 - 13.00 Uhr

DER SCHUH ZUM WOHLFÜHLEN
Finn Comfort® Made in Germany

NUR BEI IHREM GUTEN FACHHÄNDLER

FUSSFIT-FORUM HABEKOST
Schuhe, Einlagen, Reparaturen, Fusspflege und alles für die Füße
Northeim – Einbeck – Markoldendorf
www.fussfit-forum.de

Medicus
IHR AMBULANTER PFLEGEPARTNER

Am Mühlenanger 44
37154 Northeim

Telefon (0 55 51) 90 81 430
Fax (0 55 51) 90 81 431

24 Stunden erreichbar und einsatzbereit

- Grund- und Behandlungspflege
- Palliativpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Hausnotruf
- Tägliche Auslieferung von warmen Mahlzeiten

EisCafé Cortina
zwei Mal in Northeim
CityCenter *und* Am Markt

NOLTE BESTATTUNGEN

Erd-, Feuer-, See- und Baumbestattungen
Überführungen im In- und Ausland
Bestattungsvorsorge
Erledigung sämtlicher Formalitäten

Tel: 05551 - 99 35-0
Hagenstraße 5
37154 Northeim
Fax: 05551 - 9935-29
www.nolte-bestattung.de

Senioren heute am 27. April auf Tour:

Besuch beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) – Forschungszentrum Göttingen

Allen Teilnehmern war bewusst, dass dieser Besuch nur einen kleinen Überblick vermitteln konnte über die Forschungsprogramme für Luft- und Raumfahrt sowie Energietechnik, Verkehr und Sicherheit im Bereich der angewandten Grundlagenforschung.
Ein ausführlicher Vortrag führte in die Geschichte des DLR im Allgemeinen, mit Schwerpunkt auf das Forschungszentrum Göttingen ein, und vermittelte eine Übersicht der Aufgabenschwerpunkte.
Göttingen gilt als die Wiege der modernen Aerodynamik. Hier wurde 1907 die weltweit erste staatliche Luftfahrtforschungseinrichtung gegründet und weitere wichtige Grundlagen der modernen Luftfahrt erforscht: Den Vorläufer des ersten Strahltriebwerks und den Pfeilflügel als Voraussetzung für das schnelle Flugzeug.
In der heutigen Aufgabenstellung sind hochtechnisierte Windkanäle und eine Messtechnik auf Weltniveau erforderlich. Das ist die Basis für auch die von der Industrie beauftragten Forschungsaufgaben.
Für experimentelle Untersuchungen stehen mehr als 20 Windkanäle und Großforschungsanlagen zur Verfügung, dazu zählt auch eine weltweit einmalige Anlage für die Erforschung von Hochgeschwindigkeitszügen.
Das DLR Göttingen betreibt zusammen mit der französischen Luft- und Raumfahrtforschungseinrichtung ONERA die größte mobile Standschwingungsanlage Europas. Auf dem Gebiet der optischen Messtechniken für Strömungen zählt das DLR Göttingen zur Weltspitze.

In Göttingen kooperiert das DLR eng mit der Universität Göttingen, anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie in europäischen Netzwerken.
Am Standort sind weitere Institute und Einrichtungen integriert. Dazu gehören u. a. die Institute für Aerodynamik und Strömungstechnik, für Aeroelastik, für Antriebstechnik, Abteilung Turbine und die Abteilung Deutsch-Niederländische Windkanäle (DNW).
Im DLR Göttingen forschen über 430 Fachleute an den Flugzeugen, Raumschiffen und Hochgeschwindigkeitszügen der Zukunft.
Während des Rundganges wurde an einer Anlage die hochtechnische Funktion des Windkanals erklärt. Auf einer Website von DLR heißt es dazu:
„Von den Anfängen der Airbus-Familie bis zum Eurofighter und A400M – in einem der bedeutendsten Windkanäle Deutschlands wird seit 50 Jahren Luftfahrtforschung im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) Göttingen betrieben. Der Transsonische Windkanal Göttingen (TWG) wird auch heute noch für die Erforschung künftiger Raumfahrzeuge, Flugzeuge und Hubschrauber eingesetzt."
Und hier die Zusammenfassung über die zweite Abteilung, die wir an diesem Tag besuchten:
Das DLR forscht im Rahmen von Versuchen neuartige Belüftungssysteme für Flugkabinen, denn die Klimaanlagen moderner Passagierflugzeuge sind verantwortlich für den Luftdruck in der Kabine und damit für die Sauerstoffversorgung der Reisenden. Gleichzeitig haben sie die Aufgabe, die überschüssige Eigenwärme der Passagiere und der

An dem Flugzeug „Dornier 728" werden unserer Gruppe Aufgaben, Versuchsaufbauten und Projekte erläutert.

Fotos: E. Neuhaus

signia
Life sounds brilliant.

Werden Sie Testhörer für die neuesten Bluetooth®-Hörgeräte.

In bestechender Klangqualität den Fernsehton deutlich hören und Ihren Lieblingsfilm genießen.

Vernetztes Hören – mit dem neuen Pure 13 BT.

Wir suchen Sie als Testhörer für die neuesten Siemens und Signia Hörgeräte Pure 13 BT. Erleben Sie eine Hörgeräte-Weltneuheit, die Ihnen Direct-Streaming via Bluetooth und ausgezeichnete Hörerfahrungen bieten.

Die neueste Technologie ermöglicht Ihnen Telefonate, Musik oder den TV-Ton, direkt in Ihren Hörgeräten zu hören – in bestechender Klangqualität.

Gerade das Fernsehen bedeutet für Menschen mit Hörminderung bzw. für Hörgeräteträger oft eine Herausforderung. Auch bei hoher Lautstärke des Fernsehtons können sie Sprache oft nicht deutlich verstehen und somit den Dialogen nicht folgen. An Fernsehgenuss ist dabei kaum mehr zu denken. Häufig liegt die Ursache in der Bauweise der in den TV-Geräten angebrachten Lautsprecher. Sie sind oft zu groß oder zu klein und an der Rückseite angebracht, strahlen Sie den Ton an die Wand.

Mit den neuen Signia Hörgeräten Pure 13 BT bieten wir Ihnen eine ausgezeichnete Lösung für diese Herausforderung. Via Bluetooth ist es möglich den Fernsehton in beiden Ohren zu hören – dank der drahtlosen Verbindung Ihrer Hörgeräte mit dem TV über die Transmitterbox StreamLine TV. Diese, mit jedem TV-Gerät kompatible, Box wird an den Fernseher angeschlossen und sendet den Fernsehton direkt in beide Hörgeräte.

Das Besondere daran: Sie benötigen kein weiteres Verbindungsgerät und keinen Kopfhörer wie es üblicherweise der Fall ist. Sie können so einfach Ihr TV-Programm wählen und Ihren Lieblingsfilm in voller Hörqualität genießen. Und sich währenddessen mit Ihrem Partner unterhalten.

Neugierig? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf und werden Sie Testhörer.

Jetzt Testhörer werden.

Sie wollen Testhörer werden und die Hörgeräte Pure 13 BT kostenlos und unverbindlich Probe tragen?
Dann nehmen Sie bis zum 30.09.17 mit uns Kontakt auf!
Online, telefonisch oder per Post:

Kontaktieren Sie uns per Mail unter:
Hoerstudio-northeim@t-online.de

Rufen Sie uns unter folgender Telefonnummer an:
0 55 51 / 9 08 93 36

Füllen Sie untenstehenden Coupon aus und senden ihn an:

Hörgeräte-Studio Reuter & Schirmer GmbH
Mühlenstraße 4
37154 Northeim

Testhörer Coupon

Ja, ich möchte Testhörer werden und bitte um ☐ Rückruf oder Kontaktaufnahme per ☐ Post oder ☐ E-Mail.

Name, Vorname*

Straße, Nr., PLZ, Ort*

Telefonnummer oder E-Mail*

* Diese Daten werden ausschließlich zur Vereinbarung eines Termins in unserem Hörakustik-Fachgeschäft verwendet.

Hörsysteme

SIEMENS

Signia GmbH ist eine Markenlizenznehmerin der Siemens AG.

iPhone is a trademark of Apple Inc., registered in the U.S. and other countries.
Die Bluetooth® Wortmarke und das Logo sind eingetragene Warenzeichen der Bluetooth SIG, Inc. Jegliche Nutzung dieser Marke durch die Signia GmbH geschieht unter Lizenz.

Bordelektronik abzuführen und das auch vor dem Hintergrund, das zunehmend Unterhaltungselektronik in einem modernen Flugzeug angeboten wird. Dazu gehört dann folgerichtig auch die Kabinenakustik. Hier gilt es als erstes den Triebwerkslärm am Eindringen in die Kabine zu hindern. Das Institut für Faserleichtbau forscht seit Jahren dazu auf dem Gebiet der Lärmreduktion.
Die Anlagen ermöglichen den Mitarbeitern des DIL in diesen Aufgabengebieten ohne aufwendige Flugversuche und störende Umwelteinflüsse die Strategien zu erforschen.
Am Beispiel einer Dornier 728, als Versuchsträger, wurden diese Aufgaben erläutert.
Das war ein interessanter Einblick in die Forschung des DLR in Göttingen.
Wir bewegten uns im Sicherheitsbereich, ausgestattet mit Besucherausweis. Dazu musste vorher eine Besucherliste eingereicht werden.
Vor der Rückfahrt nach Northeim hatten wir in einem Wohnstift zum Kaffeetrinken reserviert und wurden nahezu herrschaftlich bedient – ich denke das hatten wir auch an diesem Tag verdient.

Erhard Neuhaus

Die Wanderer von „Senioren heute" waren unterwegs

Die Pkw-Wanderungen beginnen in jedem Jahr im April traditionsgemäß schon seit einigen Jahren mit einer Wanderung (ca. 16 km) von Hellental im Solling durch das Hellental nach Silberborn

und zurück durch das Hochmoor „Mecklenbruch", im letzten Abschnitt immer in Sichtweite der Helle, zum Ausgangspunkt unserer Wanderung am „LandHotel Lönskrug".
Über diese Tour wurde in unserer Zeitschrift schon wiederholt berichtet. Hier nun vom 16.April 2017 ein Blick von der Löns-Buche auf den malerisch gelegenen Ort Hellental.
Auch die Tageswanderung auf den „Großen Knollen" hat bei jedem Wetter Tradition. In diesem Jahr stiegen am 19. Juli 16 Wanderer vom Parkplatz Tiefenbeektal in Sieber bei Kaiserwetter aus auf den Gr. Knollen und wurden mit herrlichem Fernblick belohnt. Eine „Knollen-Erbsensuppe" bzw. eine „Brettljause", wie die Bayern sagen würden, hatten sich dann auch alle Teilnehmer verdient.
Jeweils eine Gruppe der Dienstags- und der Heimatwanderer haben im Juli unsere Stadt und die Umgebung von der Terrasse des Kreishauses im 8.Stck aus betrachtet. Diesen Blick von oben konnten fast alle zum ersten Mal genießen. Das war ein „Highlight" – ein Erinnerungsfoto gehörte also dazu. *Text/Fotos: E.N.*

Kennen Sie dieses Kinderlied über den Storch?

Auf unserer Wiese gehet was

Foto: pixabay

Auf unsrer Wiese gehet was,
watet durch die Sümpfe,
es hat ein schwarzweiß Röcklein an,
trägt auch rote Strümpfe,
fängt die Frösche schnapp, schnapp, schnapp,
klappert lustig klapper-di-klapp,
wer kann das erraten?

Ihr denkt, es ist der Klapperstorch,
watet durch die Sümpfe,
er hat ein schwarzweiß Röcklein an,
trägt auch rote Strümpfe,
fängt die Frösche schnapp, schnapp, schnapp,
klappert lustig klapperdiklapp,
nein, das ist Frau Störchin!

Volksweise,
Text: A. H. Hoffmann von Fallersleben u. R. Löwenstein zugeschrieben

Wohn- und Pflegezentrum AM WIETER

Deutsches Rotes Kreuz

Sudheimer Straße 18 · 37154 Northeim · Tel: 05551-6060

UWE SCHRÖDER
Haustechnik GmbH

Elektro - Heizung - Sanitär

Heinrich-Schütz-Str. 15
37154 Northeim
☎ 05551 51320 od. 0172 5610031
🖷 05551 51207

Ihr Partner, wenn es um die Elektrik geht ...

stolis ELEKTROANLAGEN

Schaupenstiel 3 · 37154 Northeim · Tel. 05551/4815

Beratung · Planung · Ausführung · Verkauf

Von Elektroanlagen, Steuerungen, Alarmanlagen, Elektroheizungen, EDV-Verkabelungen, Antennenanlagen Satelliten-Empfangsanlagen, Kabelanschluss

Blumen & Gartencenter DENECKE

Premium Gärtnerei

Ihr Partner für Beet und Balkonpflanzen, Garten-gehölzen, Rosen, Stauden und Zimmerpflanzen.

- Floristik - Geschenkideen
- Innenraumbegrünung
- Garten- und Grabpflege

Northeim • Einbecker Landstr. 24 ✆ 05551 / 99380
e-mail: info@denecke-blumen-gartencenter.de

Eis-Café Agnoli

Vittorino und Loretta Velo

Breite Straße 63
Northeim

☎ (0 55 51)

TAXI

31 31

Taxi-Reinecke
GmbH

Güterbahnhofstraße 5
37154 Northeim

Kurierdienste - Flughafentransfer - Dialysefahrten
Fahrten zur Strahlentherapie - Krankentransport (sitzend)

BESTATTUNGSINSTITUT KAHN

☎ 05551/911 777 • Kirchstr. 4 • 37154 Northeim • www.felix-kahn.de

Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattung

Überführung im In- und Ausland

Sarg- und Urnenausstellung

Erledigung aller Formalitäten

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

Bestattungsvorsorge
Ein Thema das alle angeht, wir beraten Sie gern.

Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.

Tageswanderung im Harz, vorbei an Relikten alter Bergmannskunst

Für den 17. Mai 2017 ist das Wanderprogramm so zu beschreiben: Anfahrt in Fahrgemeinschaften nach Buntenbock, unserem Ausgangspunkt der Wanderung.
Hier Start der 28 Wanderer bei schönstem Sommerwetter, vorbei am „Innerste Sprung" (605 m ü. NN) zum „Polsterberger Hubhaus" zur Mittagspause. Danach weiter Richtung Clausthal-Zellerfeld zur „Pixhaier Mühle" zur Kaffeepause. Später erreichte die Gruppe dann wieder die Fahrzeuge zur Rückfahrt nach Northeim.
Klingt eigentlich fast nach einem kulinarischen Rundweg, ist aber eine Wanderstrecke von 14,6 km, die auf angenehmen Wald- bzw. Forstwegen, teilweise entlang an Wassergräben und Teichanlagen des Oberharzer Wasserregals führte.
Ein kurzer Blick in die Geschichte lässt die Bedeutung erkennen, wie durch das Wasser-Regulierungs-System, das von den Harzer Bergleuten angelegt wurde, ein technisches Zeitalter begann.
Vor dem 16. Jahrhundert verhinderte immer wieder einfließendes Grubenwasser in die Schächte das Vordringen der Bergleute in die Tiefe des Berges. Auf Leitern stehende „Wasserknechte" reichten sich lederne Wassereimer zu, später bewegten Pferde Seilwinden, die Wassersäcke nach oben zogen.
Das mögliche Fördervolumen änderte sich mit der Einführung von Kehrrädern, die mit Wasserkraft in beide Richtungen angetrieben werden konnten. Damit konnte man nun Erz aus der Tiefe zutage fördern bzw. das Wasser nach oben pumpen. Diese Technik konnte im Schacht oder auch im Freien angewandt werden.
Da aber wegen der zunehmenden Zahl der „Wasserkünste" der natürliche Zufluss der Teiche nicht mehr ausreichte, wurden an Berghängen Sammelgräben angelegt. Die Gräben führten bald auch aus immer weiterer Entfernung Wasser heran und ein ausgeklügeltes Grabensystem, ergänzt durch unterirdische Verbindungsstollen, ermöglichte die mehrfache Nutzung des Wassers. Um auch in Trockenzeiten die Wassernutzung zu ermöglichen, wurden weitere Teiche als Speicher angelegt.

Hutthaler Widderwaage.

Auf dem Damm des Ziegenberger Teiches.

Der Nassenwieser Teich.

Mit der Gewährung des Bergbaurechtes durch den Landesherrn wurden zugleich „die benötigten Wasserfälle auf Künste und Kehrrad" mit verliehen. Innerhalb der „majestätischen Rechte" eines Regenten, durch „Königsrecht", wurde die Nutzung verfügt und per „Bergregal" und „Wasserregal" gestattet. Das Wasserregal war Bestandteil der Bergfreiheit und in Niedersachsen bis in die 1960er-Jahre gültig. Daher der historische Name „Oberharzer Wasserregal", der lt. Wikipedia allerdings nicht ganz präzise ist, da im letzten Jahrhundert auch eine intensive Wasserwirtschaft durch Talsperren entstanden ist.

Dieses einmalige Wasserbauwerk, das im Zeitraum von 1536 bis 1866 angelegt und betrieben wurde, war die Voraussetzung, dass der Harzer Erzbergbau so eine Bedeutung erlangte. Das technische Umrüsten begann mit elektrischen Pumpwerken. 1909 wurde z. B. das alte System am Polsterberger Hubhaus ersetzt.

Seit 1978 stehen diese Anlagen als Kulturdenkmal unter Denkmalschutz. 2010 wurde das bedeutende vorindustrielle Wasserwirtschaftssystem des Bergbaus als Erweiterung der bereits existierenden Welterbestätte „Bergbau Rammelsberg und Altstadt von Goslar" vom UNESCO-Welterbekomitee zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt.

Die zahlreichen Hinweistafeln an den Wanderwegen informieren umfassend über Teiche, Gräben und Wasserläufe, ihre Geschichte und Besonderheiten. Von den einst in Handarbeit gebauten 110 Teichen, ca. 500 km Gräben und 30 km Wasserläufe, teilweise geführt als unterirdische Stollen,

Garantiert die richtige Wahl.

Meine Stadtwerke.

Rundum sorglos versorgt!

Faire Preise und ein leistungsstarker Vor-Ort-Service sind bei uns selbstverständlich. Dazu bieten wir stets persönliche Ansprechpartner und Kundennähe.

Am Mühlenanger 1
37154 Northeim
Telefon (0 55 51) 60 05 - 0
www.stadtwerke-northeim.de

SWN
Stadtwerke Northeim GmbH
Strom | Erdgas | Wasser | Wärme | Hallenbad

50 m Schwimmbecken | Saunalandschaft
Wasserspielgarten für Kinder

SCHWIMMEN & RELAXEN

Hallenbad Northeim

Arentsschildtstraße 2 | 37154 Northeim | Tel. (0 55 51) 60 05 - 680

www.hallenbad-northeim.de

Hotel Deutsche Eiche
Haus der Gastlichkeit
Kegelbahn • Bierstube • Familienfeiern
(max. 35 Personen)
Hotel Deutsche Eiche
Bahnhofstraße 16 · ☎ 05551-60020 · www.hotel-deutsche-eiche.de
Öffnungszeiten: 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr · 15.00 Uhr bis 22.30 Uhr
Sonntags und feiertags geschlossen. Hotel · Kegelbahn · Veranstaltungsräume

BOSSE
Dach + Wand GmbH
Fachbetrieb für Dächer, Fassaden und Abdichtungen

Dachdeckermeister Thomas Bosse
Rethobergstraße 9 · 37154 Northeim-Denkershausen
Telefon: (0 55 51) 95 20 30 · Telefax: (0 55 51) 95 20 31
Handy-Nr.: 0 16 05 82 39 21 · info@bosse-dach-wand.de

Elektro-Dobrick
Elektro-Installationen – Reparaturen
Meinshäuser Straße 24 · 37154 Northeim · **Bühle**
Inh.: Thorsten Lesch ☎ **05503/1435**

0800/7774333
Das Netz der kompetenten Hilfe

TILCH
Ganzheitliche Pflege und Betreuung
Sultmerberg 2 37154 Northeim
www.tilch-pflege.de

STATIONÄRE EINRICHTUNGEN
·Northeim
·Dransfeld
·Friedland
·Katlenburg-Lindau
·Uslar
·Göttingen

AMBULANTE EINRICHTUNGEN
·Northeim
·Dransfeld
·Friedland
·Katlenburg-Lindau
·Groß Schneen

MEHRGENERATIONEN-HÄUSER
·Northeim
·Groß Schneen

AMBULANTE WOHNGRUPPEN
·Groß Schneen
·Göttingen
·Northeim

TOP JOB · TOP JOB Ausbildungsbetrieb 2017 · TOP JOB · TOP 100 Top Innovator 2016 · ETHICS IN BUSINESS Ausgezeichnet seit 2012

BI-NOM Bildungsinitiative Wirtschaft und Schule NOM e.V.

Einkehr auf der Terrasse am Polsterberger Hubhaus.

Auf dem Damm am Hirschler Teich.

werden heute 65 Teiche, ca. 70 km Gräben sowie 20 km Wasserläufe unterhalten. Entscheidend für die Entstehung dieser vielen Gräben war die Tatsache, dass bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts keine ausreichend großen Rohre hergestellt werden konnten, um das Wasser zu den Gruben zu leiten. Bei der Anlage der Gräben konnte oft das Profil aus dem Fels heraus gesprengt werden – bei einigen Gräben durfte jedoch nicht gesprengt werden, weil die Gefahr bestand, das beim Sprengen Risse im Fels hätten entstehen können – das kostbare Wasser wäre dann weggesickert.

Im Winter wurden die Gräben teilweise zum Schutz vor Einfrieren (das hätte Stillstand der Wasserräder bedeutet) abgedeckt.

Der Grabenbau wurde von der Obrigkeit oft als „Arbeitsbeschaffungsmaßnahme" in Trockenzeiten veranlasst, wenn die Gruben wegen des fehlenden Antriebswassers nicht leer gepumpt werden konnten. Die Bergleute wurden so bei etwas geringerem Lohn sinnvoll beschäftigt, denn die Landesherrschaft war am Verbleib dieser Facharbeiter interessiert (das hat sich bis heute nicht geändert).

Nachzuweisen sind Schlackenhalden aus dem 10./11. Jahrhundert, die belegen, dass hier Schmelzhütten standen, in denen das begehrte Metall – Blei, Silber, Kupfer – aus den Harzer Erzen gewonnen wurde.

Ein Blick auf die Öko-Bilanz der Niedersächsischen Landesforsten gehört auch bei einer Wanderung im Harz zum Programm: 1 ha Laubwald setzt pro Jahr 15 Tonnen O^2 frei, ein Nadelwald sogar 30 Tonnen. Wald filtert die Luft und entzieht der Atmosphäre max. 50 Tonnen Ruß und Staub pro Jahr. Der Baumbestand verteilt sich auf ca. 44% Laubbäume und 56% Nadelbäume.

Ab hier nun in lockerer Folge alle Namen/Orte die bei unserer Wanderung auffielen. Beginn am Start unserer Wanderung:

Buntenbock, Oberharzer Bergwiesen, Großer Sumpfteich, Ziegenberger Teich, Wasserwanderweg, Bärenbucher Teich, Hexenstieg, Oberer Nassewieser Teich, Unterer Kehrzug Graben, Prinz Waliser Wasserlauf, Johann Friedricher Wasserlauf, Grube Carolina, Grube Dorothea, Striegel, Luttengraben, Entensumpf, Mönchsthaler Graben, Clausthaler Hochebene, Hutthaler Widderwaage, Rätselhafter Stollen, Polsterberg, Schwarzenberger Wasserlauf, Frühmittelalterlicher Schmelzplatz, Drecksumpf, Polsterberger Hubkunst (einzige übertägige Pumpanlage im Oberharz, errichtet 1801, Hubhöhe 18 m), Amt des Hutmanns und Grabenwärters war stets mit dem Schankrecht für einkehrende Gäste verbunden, Welfische Landesherren, Dammgraben, Oberer Hutthaler Teichdamm, Altbergbaugebiet – Betreten verboten. Oberharz war eines der größten Industriegebiete in Europa, Interesse der jeweiligen Zeitgenossen – z. B. Goethe, Heine (Hinweis), Watt und Schopenhauer – nachgewiesen, Bergbauteiche – naturnahe Elemente der Kulturlandschaft, Jägersbleeker Teich, Ober -, Mittlerer-, Unterer Pfauenteich, Hirschler Teich, Fernwasserversorgung vom Brocken und Bruchberg her in den Unt. Pfauenteich (Baubeginn Anfang 18. Jahrhundert), Campingplatz Prahljust, Pixhaier Mühle. In Buntenbock begann die Rückfahrt.

Ideales Wanderwetter, gute Stimmung. Bei der Ankunft in Northeim gegen 16 Uhr zeigte das Thermometer noch 29° C – da hatten wir im Oberharz das bessere Wetter.

Hinweis: Auszug aus Heinrich Heine: „Die Harzreise" in dieser Ausgabe.

Erhard Neuhaus

Fotos: U. Brönnecke, E. Neuhaus

Lösung der Schachaufgabe von S. 10

1. Df8+ - KxDf8
2. h8D+ - Ke7
3. Ta7+ - Ke6
4. Dc8 matt

alternativ:

1. … - Ke6
2. Dc8 - Ke7
3. Ta7 folgt matt

Lösung Geistig fit von S. 15

Wortwandlungen:

1. WILLI - WILLE - WELLE - FELLE - FEILE - FEIGE - GEIGE
2. REIHER - REIHEN - RECHEN - RACHEN - AACHEN
3. HILDE - HALDE - HALME - HELME - HELGE

SCHLOSS Imbshausen

Alle Konzerte beginnen um 16.30 Uhr.

20. August 2017

Anna Tyshayeva, Klavier
Werke von Chopin, Liszt, Rachmaninov,u.a.

15. Oktober 2017

Samuel Hasselhorn, Bariton – …., Klavier
Franz Schubert: Die Winterreise

www.kammermusikforum.de

Konzerte St. Sixti Northeim

Musik zur Marktzeit in St. Sixti
jeden ersten Samstag im Monat um 11.00 Uhr
Einkaufen und Kultur genießen – 30 Minuten Konzert – Eintritt frei – Themen zur Musik zur Marktzeit und……

weitere Veranstaltungen siehe:

www.sixti-northeim.de/veranstaltungen

DER PARITÄTISCHE
MENÜSERVICE - ESSEN AUF RÄDERN

Vielfalt und **Qualität**, die **überzeugen**!

- deftige Hausmannskost
- leichte Kost
- biozertifizierte Menüs
- vegetarische Menüs
- knackige Salate
- herzhafte Abendbrotmahlzeiten

Kostenloses **Probemenü** unter: **05551 / 90 84 880**

ALTEN- UND PFLEGEHEIM DER INNEREN MISSION NORTHEIM E.V.

Das besondere an unserem Haus mit 160 Bewohnern ist die persönliche und anspruchsvolle Atmosphäre, sowie die liebevolle Pflege. Wir legen besonderen Wert auf Gemeinschaft und das Knüpfen von sozialen Kontakten.

- Atmosphäre zum Wohlfühlen
- Gepflegtes, persönliches Ambiente
- Vielseitige Angebote an Veranstaltungen
- Professionelle Pflege und Betreuung
- 2 Bereiche für an Demenz erkrankte Menschen mit eigenem Konzept und spezieller Ausstattung
- Projekt EDV für Senioren
- Musiktherapieprojekt

Wir sind vom Medizinischen Dienst der Pflegekassen geprüft - Note: sehr gut!

Robert Wehr
Einrichungsleitung
Wallstraße 50 I 37154 Northeim
Telefon (05551) 96 33 I Fax (05551) 96 35 99
E-Mail: verwaltunginnere-mission-northeim.de
Internet: www.innere-mission-northeim.de

MEDECKE
SANITÄR · HEIZUNG · KLIMA
Bäderstudio

Horst Medecke GmbH • Sollingtor 11 • 37154 Northeim
Tel. 0 55 51 / 97 44 - 0 • www.medecke.de

IMPRESSUM „SENIOREN HEUTE" – Northeimer Zeitschrift für Senioren/Innen

Herausgeber:
Senioren heute e.V.
vertreten durch den Vorstand
1. Vorsitzender Hans Munsch
37154 Northeim, Breite Str. 49, Tel. 05551 - 1589
seniorenheute.verein@gmail.com
www.seniorenheute-northeim.de
VR Amtsgericht Göttingen 130001

Zeitschriften-Bezug:
Die Zeitschrift ist eine Vereinszeitschrift und im Handel nicht zu erwerben. Vertrieb über ehrenamtliche Zustellung.
Bei Jahresbezug durch die Post betragen die Bearbeitungs- und Versandkosten für 3 Ausgaben 10,- €

Leiter des Redaktionsteams:
(presserechtlich verantwortlich f. d. Inhalt)
Erhard Neuhaus
37154 Northeim, Richard-Wagner-Straße 7
Tel. 05551 / 51266
seniorenheute.redaktion@gmail.com

Anzeigenleitung:
Ralf Thalacker
Georg-Friedr.-Händel-Straße 17
37154 Northeim
Tel.: 0151 23300465
Fax: 03212 1085656
rthalacker@kabelmail.de

Vertriebsleitung:
Christoph Münstermann
Böcklerstraße 15
37154 Northeim
Tel. 05551-62108

Gesamtherstellung:
Heimert Print GmbH
37154 Northeim, Hirschberger Straße 12
Tel.: 05551 / 9731-0
Fax: 05551 / 9731-20
info@printstrong.de
www.printstrong.de

Bankverbindung des Vereins:
Kreis-Sparkasse Northeim
IBAN: DE24 2625 0001 0100 0320 69 – BIC: NOLADE21NOM

Besonderer Hinweis:
Für Verweise (Links) auf unseren Seiten zu anderen Seiten im Internet, und für Inhalte der Seiten, zu denen die bei uns verlinkten Seiten führen, gilt ausdrücklich, dass der Verein Senioren heute e.V., Northeim, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte aller verlinkten Seiten hat und sich deshalb von den Inhalten distanziert.

Veröffentlichungen, auch auszugsweise, und Bilder nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und unter Quellenangabe. Gezeichnete Artikel liegen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Einzelpersonen und Ehepaare über 60 Jahre im Gesamtbereich der Stadt Northeim erhalten die Zeitschrift kostenlos zugestellt.

Auflage dieser Ausgabe 7.000 Exemplare.

Seniorenwohnanlage in der Paschenburg

Lebensqualität und Lebensfreude im Alter

- Schnell im Stadtzentrum
- MDK-Pflegenote „sehr gut“
- Täglich frisch gekochte Wahlmenüs
- Atmosphäre wie im Hotel
- Und jeden Tag ist etwas los bei uns…

In der Paschenburg 3 – 37181 Hardegsen
Telefon 05505-94066 – Telefax 05505 – 940674
www. seniorenwohnanlage-in-der-paschenburg.de

Wohnkultur Raumausstattung
Friedhoff
Inhaber: Hermann-Josef Dötsch

- Gardinen
- Möbel
- Möbelpolsterei
- Accessoires
- Sonnenschutz
- Gardinen-waschservice
- Bodenbeläge

Hagenstraße 26 ▪ 37154 Northeim ▪ Tel.: 0 55 51 / 22 47
Fax: 05551 / 63246 ▪ www.friedhoff-raumausstattung.de

Grabmale/Grabeinfassungen • Grababdeckungen

Füllgrabe GRABMALE

Kompetente Dienstleistung ...

rund um den Naturstein

Maschweg 2
37120 Bovenden
Tel.: 05 51/8 18 59
Fax: 05 51/8 37 80

Harztor 55
37154 Northeim
Tel.: 0 55 51/13 15
Fax: 0 55 51/98 80 238

Grabgestaltungen • Natursteinarbeiten aller Art

Fleischermeister
Michael Kniep
Fleisch-, Wurst- und Grillspezialitäten
Neustadt 22 | 37154 Northeim | ☎ 0 55 51-34 67

mini-car
Northeim

☎ **90 99 666**
Die preisgünstige Personenbeförderung
Stadt-, Fern- und Kurierfahrten · Flughafentransfer
Fahrten zur Dialyse, Strahlen- und Chemotherapie

Wir sind für Sie da:
Pflegedienst Hardegsen GmbH

- kompetente Beratung
- grundpflegerische Versorgung
- hauswirtschaftliche Leistungen
- Behandlungspflege
- Kommunikation mit behandelnden Ärzten
- Pflegeberatung • Palliativpflege

Partner der Kranken- u. Pflegekassen
Hohe Straße 23
37181 Hardegsen
Tel.: 0 55 05 - 50 92 62
Fax: 0 55 05 - 50 92 69
www.Pflegedienst-Hardegsen.de
info@Pflegedienst-Hardegsen.de

Ansprechpartnerinnen: Angela Reimer und Karin Küchemann

mehr als **100 jahre** **SCHRADER** qualität und vertrauen
eine verbindung mit zukunft

GROSSHANDEL
- Sanitär
- Heizung
- Eisenwaren
- Bauelemente
- Baubeschläge
- Befestigungstechnik

BAD & DESIGN AUSSTELLUNG

FACHMARKT
- Werkzeuge
- Holz und Garten
- Heimwerkerbedarf
- Küchen und Kamine
- Elektro-Großgeräte

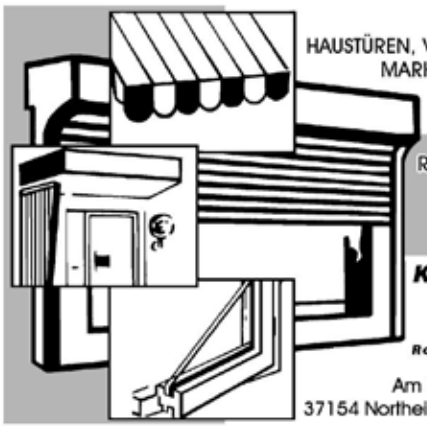
KÜCHE & FORM AUSSTELLUNG

Borsigstr. 15
37154 Northeim
Tel.: 0 55 51/60 93-0
Fax: 0 55 51/60 93-40

Neuer Web-Shop
www.schrader-handel-shop.de

Buchhandlung
Breite Str. 7
37154 Northeim
Tel.: 05551-3375
www.papierus.de
PAPIERUS

Schreibwaren
Am Münster 18/19
37154 Northeim
Tel.: 05551-912231
www.papierus.de
PAPIERUS



HAUSTÜREN, VORDÄCHER, FENSTER, MARKISEN, WINTERGÄRTEN, ROLLÄDEN für Neu- u. Altbauten.

ROLLÄDEN-Fertigkästen
GARAGEN-ROLLTORE
JALOUSIEN • ROLLOS
GLASFALTWÄNDE

Karl Jäger
Romano Rolläden GmbH
Am Uhlenkamp 1
37154 Northeim • Tel. (0 55 51) 35 42

SEHEN VERSTEHEN HELFEN
Ambulantes Pflegeteam
Bianca Kittel & Annika Thestorf GbR

Wir freuen uns auf Sie!

Vertragspartner aller Kranken-/ Pflegekassen

Bahnhofstraße 28 · 37154 Northeim
Telefon 0 55 51 / 9 19 03 71 · Fax 0 55 51 / 9 19 03 72
E-mail: ambulantespflegeteamnortheim@t-online.de

Kreis-Sparkasse Northeim

KSN Nähe verbindet.

www.KSN-Northeim.de

KSN - gut für die Region.

Das Vertrauen unserer Kunden begleitet uns seit 150 Jahren. Dabei profitieren unsere Kunden von unserer Markterfahrung und Finanz-Kompetenz von **A - Z**: **A**nlegen, **B**ausparen, **F**inanzieren, **V**ersichern und **Z**uhören. Vom kostenlosen Startgirokonto für Schüler bis hin zur Altersvorsorge.

Wir beraten Sie - KSN.